

Wie komme ich in den Seiteneinstieg???

Beitrag von „TimTaylor“ vom 5. März 2012 22:25

Hallo liebe Community,

ich brauche mal eure Hilfe: bin seit drei Jahren berufstätig (Kommunikationsbranche) und habe jetzt - endgültig - für mich entschieden, dass das nichts für mich ist.

Deshalb versuche ich derzeit, über den Seiteneinstieg reinzukommen. Das Problem: Alle Schulen sagen mir, ich müsse erstmal Lehrererfahrung vorweisen - was einerseits nachvollziehbar ist andererseits aber auch nicht. Die können mir doch keine Vertretungsstelle anvertrauen, wo ich noch nie unterrichtet habe. Dafür - dachte ich - ist das Seiteneinsteiger-Programm da!?

Ich wüsste aber trotzdem mal gerne (zumindest ungefähr), wie wahrscheinlich es ist, dass ich in ein Seiteneinsteiger-Programm reinkomme, wenn ich jetzt tatsächlich erstmal eine Vertretungsstelle annehme? Und: Wie lange dauert das ungefähr, bis man dann zu einem Seiteneinsteiger-Programm zugelassen wird? Habt ihr da Erfahrungen????

Beitrag von „illubu“ vom 6. März 2012 16:52

Hallo Tim Taylor,

der Seiteneinstieg soll versuchen, den Personalmangel an grundständig ausgebildeten Lehrern zu mindern. Bestimmte Fächer stehen hier im Fokus. Physik, Chemie, Mathe, auch immer mal wieder gerne Sport. Eventuell auch mal Kunst oder Musik... Deutsch, Geschichte, Sozialwissenschaften, [Pädagogik](#), Erdkunde, Biologie eher nicht. Da sind momentan wohl eher genug offiziell ausgebildete Lehrer "auf dem Markt". Das kann aber von Schulform zu Schulform oder auch von Schule zu Schule evtl. auch anders aussehen.

Wenn eben für Fächer wie Deutsch oder Geschi genug Lehrer da sind, dann hat man als Seiteneinsteiger in der Regel keine Chance (Ausnahmen und Einzelfälle bestätigen jede Regel)
Es macht ja auch keinen Sinn, bei genug vorhandenen Personal auf das vermeintlich weniger gut ausgebildete (methodisch-didaktische) Seiteneinsteigerpersonal zurück zu greifen.

Wenn man sich evtl. über eine Vertretungsstelle an einer Schule bewährt, sich vielleicht sogar unersetzlich macht (eine Frage des Engagements, des Glücks, der Bedingungen), dann kann ein Schulleiter aber auch hier Mittel und Wege finden, einen Seiteneinsteiger eventuell einem "normalen" Lehrer vorzuziehen. Ähnlich wie das in der freien Wirtschaft mit dem Praktikum läuft. Über Praktikum empfehlen, anbieten, interessant, "unersetzlich" machen und dann eigestellt werden.

Wenn Geschi und Sowi Deine Fächer sind, dann sehe ich nicht so große Chancen für den Seiteneinstieg. Andere Meinungen?

Grüsse, illubu

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 6. März 2012 18:28

[Zitat von TimTaylor](#)

Dafür - dachte ich - ist das Seiteneinsteiger-Programm da!?

Nein, die Seiteneinsteigerprogramme sind dafür da, die grössten Auswirkungen der vermässelten Personalplanung der Länder abzufedern.

Deshalb muss schon irgendwie gebraucht werden. D.h. es hängt davon ab, welches Studium Sie abgeschlossen haben und als was man das dann anerkennen kann. Mit einem Diplom in Informatik könnte man z.B. ganz gute Chancen haben.

Bei z.B. <http://leo.nrw.de> können Sie mal schauen, was so gesucht wird.

Kontakt zu Schulen aufzunehmen, ist eigentlich eine gute Idee. Wenn Sie auf eine treffen, die etwas braucht, das Sie können, sind Sie im Geschäft, dann lassen die sich etwas einfallen.

L. A

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 6. März 2012 18:31

[Zitat von illubu](#)

Es macht ja auch keinen Sinn, bei genug vorhandenen Personal auf das vermeintlich weniger gut ausgebildete (methodisch-didaktische) Seiteneinsteigerpersonal zurück zu greifen.

Es ist auch gar nicht möglich. Die Programme sehen in der Regel vor, dass nur Stellen, die nicht von Bewerbern mit 2. Staatsexamen besetzt werden können, für Quereinsteiger in Frage kommen. Wenn sich ein "fertiger" Lehrer bewirbt, ist man als Seiti 'raus.

Es gibt natürlich immer noch die Möglichkeit nach zu studieren, um einen entsprechenden Abschluss zu erwerben, mit dem man ein reguläres Referendariat beginnen kann.

Je nach Bundesland lohnt es sich dabei auf die Altersgrenze für die Verbeamtung zu achten.

L. A

Beitrag von „undichbinweg“ vom 6. März 2012 19:21

[Zitat von Lehrkraft A](#)

Wenn sich ein "fertiger" Lehrer bewirbt, ist man als Seiti 'raus.

i.d.R aber nicht immer 😊

Beitrag von „step“ vom 6. März 2012 19:55

[Zitat von illubu](#)

Wenn Geschi und Sowi Deine Fächer sind, dann sehe ich nicht so große Chancen für den Seiteneinstieg. Andere Meinungen?

Nein ... gleicher Meinung ... beides keine Mangelfächer ... Lehrermangel in der Sek II ist Geschichte (abgesehen von den wirklichen Mangelfächern) ... in der Sek I vielleicht, aber selbst da müßte man mit dieser Fächerkombi schon echt Glück haben ...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. März 2012 12:53

Zitat

Wenn sich ein "fertiger" Lehrer bewirbt, ist man als Seiti 'raus.

Da erhebe ich Einspruch 😊

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 7. März 2012 17:58

[Zitat von Sissymaus](#)

Da erhebe ich Einspruch

Danke für die ausführliche Erläuterung.

L. A

Beitrag von „Lehrer xxi“ vom 7. März 2012 20:37

Hallo! Ich habe die Diskussion mit Interesse verfolgt. Auch ich möchte gerne als Seiteneinsteiger (Fächer Chemie und Physik) in den Lehrerberuf einsteigen. Momentan habe ich in der Wirtschaft eine Festanstellung, die ich ungerne für eine kurze Vertretungsstelle aufgeben möchte. Hat jemand von Euch Erfahrungen mit dem OBAS-Einstieg ohne vorherige Vertretungstätigkeit? Oder habt Ihr vor der OBAS Vertretungsunterricht gegeben? Vielen Dank für die Antworten!!

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. März 2012 20:55

[Zitat von Lehrer xxl](#)

Momentan habe ich in der Wirtschaft eine Festanstellung, die ich ungerne für eine kurze Vertretungsstelle aufgeben möchte.

Wäre auch nicht ratsam - das ist ja immer befristet und endet vor der Sommerferien. Es ist auch durchaus so gedacht, dass du direkt einsteigst. Dann hast du eine normale Probezeit und dann die Garantie, übernommen zu werden, wenn du die Prüfung bestehst.

Ich kenne mehrere, die das auf diesem Weg gemacht haben, ohne Vertretungstätigkeit vorher. Bewirb dich doch einfach mal. Viel Erfolg!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. März 2012 21:05

[Zitat von Lehrer xxl](#)

Hallo! Ich habe die Diskussion mit Interesse verfolgt. Auch ich möchte gerne als Seiteneinsteiger (Fächer Chemie und Physik) in den Lehrerberuf einsteigen. Momentan habe ich in der Wirtschaft eine Festanstellung, die ich ungerne für eine kurze Vertretungsstelle aufgeben möchte. Hat jemand von Euch Erfahrungen mit dem OBAS-Einstieg ohne vorherige Vertretungstätigkeit? Oder habt Ihr vor der OBAS Vertretungsunterricht gegeben? Vielen Dank für die Antworten!!

Ich bin auch ohne Vertretungsstelle direkt ins kalte Wasser gesprungen.

[lehrkraft](#) A: Aber gerne doch 😊 Ich denke, das reicht doch als Erklärung, oder?

Beitrag von „Novizin“ vom 8. März 2012 16:55

Hallo!

Die Kombination SoWi und Geschi ist tatsächlich ungünstig.

SoWi ist regional wohl gefragt, aus meiner Erfahrung heraus...

Es handelt sich bei mir um das erste Fach, indem ich bereits Vertretungen an der Schulform Gymnasium im Münsterland gemacht habe. Die Schule an der ich bin hat sogar massive

Schwierigkeiten eine SoWi-Kraft zu finden und angeblich andere Schulen auch... Es scheint also schon gefragt zu sein, aber natürlich nicht so wie die sogenannten MINT-Fächer...

Du bräuchtest ein gutes Zweitfach...

Wenn du jetzt einen guten Job, hast, kannst Du Dich ja trotzdem aus der Lage probenhalber einfach über LEO bewerben und schauen, wie die Resonanz ist, oder tatsächlich das Gespräch mit Schulen suchen. Verlieren kannst du dadurch ja nichts und weisst dann wo du stehst.

MfG

Novizin

Beitrag von „Lehrer xxi“ vom 11. März 2012 14:44

Hallo,

Vielen Dank für die Antworten! Es ist ja super, dass ein Einstieg auch ohne Vertretungstätigkeit möglich ist. Momentan überlege ich, ob ich doch noch ein 1-wöchiges Praktikum einlege um hereinzuschnuppern. Es geht übrigens um die Fächer Chemie und Physik, und da v.a. Physik Mangelfach ist erhoffe ich mir Chancen...

Beitrag von „step“ vom 12. März 2012 17:30

[Zitat von Lehrer xxi](#)

Hallo,

Vielen Dank für die Antworten! Es ist ja super, dass ein Einstieg auch ohne Vertretungstätigkeit möglich ist. Momentan überlege ich, ob ich doch noch ein 1-wöchiges Praktikum einlege um hereinzuschnuppern. Es geht übrigens um die Fächer Chemie und Physik, und da v.a. Physik Mangelfach ist erhoffe ich mir Chancen...

Hereinschnuppern ist immer gut ... aber wenn du die Möglichkeit hast, versuche doch das Hereinschnuppern mit Vertretung zu kombinieren.

Und was die Physik angeht ... also gerade wenn du auf eine bestimmte Region "scharf" bist: Spreche von dir aus einfach mal die in Frage kommenden Schulen an ... da lässt sich vieles im

Vorfeld abklären ... und u.U. schreibt eine Schule auch überhaupt dann erst Physik aus ...

Beitrag von „Lehrer xxi“ vom 14. März 2012 09:35

Hallo Step,

Danke für Deine Antwort. Momentan kontaktiere ich schon Schulen in der Umgebung und einige wollen immerhin eine Art Kurzbewerbung sehen. Viele haben anscheinend noch keinen Überblick, ob sie Planstellen bekommen. Falls Du noch zusätzliche Tipps zur Herangehensweise an die Schulen hast, wäre es super!

Beitrag von „thunderdan“ vom 14. März 2012 10:53

[Zitat von Lehrer xxi](#)

Hallo,

Vielen Dank für die Antworten! Es ist ja super, dass ein Einstieg auch ohne Vertretungstätigkeit möglich ist. Momentan überlege ich, ob ich doch noch ein 1-wöchiges Praktikum einlege um hereinzuschnuppern. Es geht übrigens um die Fächer Chemie und Physik, und da v.a. Physik Mangelfach ist erhoffe ich mir Chancen...

Ich bin auch ohne Erfahrung als Lehrer mit den Fächern Biologie und Chemie über die OBAS in den Lehrerberuf eingestiegen (war vorher an der Uni in Forschung und Lehre tätig) und werde (hoffentlich) im Juni meine Ausbildung beenden. Ich habe den Schritt nie bereut und für mich den Job gefunden, der mich ausfüllt und mir Freude bereitet und auch als Familienvater langfristig die nötige Sicherheit bietet (aber nicht, wie viele vielleicht denken, einen "Halbtagsjob" mit viel Freizeit verschafft - im Gegenteil).

Mit den Fächern Chemie und Physik solltest du im Moment noch sehr gute Karten haben. Du solltest aber auf jeden Fall vorher die Möglichkeit nutzen, mal in den Beruf "hereinzuschnuppern". Und du solltest dich auf eine anstrengende und sehr arbeitsreiche Zeit einstellen.

Ich wünsche dir viel Erfolg und bin offen für weitere Fragen...

Beitrag von „thunderdan“ vom 14. März 2012 10:58

[Zitat von Sissymaus](#)

Da erhebe ich Einspruch 😊

Ich auch. Bei den Auswahlgesprächen ist es zwar so, dass erst alle "echten" Lehrer, also die mit 2. Stex eingeladen werden müssen und dann auch Seiteneinsteiger berücksichtigt werden (und kein Schulleiter wird sich 20 Regelbewerber einladen, um dann noch den Seiteneinsteiger kennenzulernen), aber unter allen, die am Auswahlgespräch teilgenommen haben, kann sich ein Schulleiter (bzw. eine Schulleiterin) durchaus auch für den Seiteneinsteiger entscheiden.

Darüber hinaus gibt es natürlich noch die Möglichkeit, dass eine Stellenausschreibung "auf einen zugeschnitten wird", wenn man mit Schulen Kontakt aufnimmt und die Schulleitung von sich überzeugt.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. März 2012 15:28

auch wenn ich mich in die nesseln setze, aber ich finds schon irgendwie "dreist", wenn ein seiteneinsteiger einem ausgebildeten lehrer die stelle wegnehmen könnte, da er /sie nun mal nicht alle qualifikationen hat (müssen ja erst noch erworben werden und ob sie das so werden wie bei jemandem der das studiert hat wage ich zu bezweifeln).

außerdem machen wir uns nichts geht jeder seiteneinsteiger irgendwie auf schulkosten und damit auch auf die reserven der anderen lehrer, da er eine volle stelle besetzt davon aber nur einen teil an der schule tätig ist.

irgendwo jmüssen die fehlenden stunden dann ja ausgeglichen werden...

ich bin nicht begeistert von der ganzen obas-schwemme.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. März 2012 16:05

Nunja, keiner will Maschinentchnik oder E-Technik auf Lehramt studieren. Wie soll man die ganzen Elektriker und Zerspaner ausbilden, die unsere Produkte machen, die wir alle kaufen?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 14. März 2012 16:06

[Zitat von coco77](#)

ich bin nicht begeistert von der ganzen obas-schwemme.

dann lassen wir den ganzen unterricht ausfallen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. März 2012 16:24

hier gehts doch gar nicht um "notlösungen", sondern dass ich es prinzipiell nicht gut finde wenn "jeder" irgendwie meint lehrer sein/ werden zu können, weil er in seinem "echten" job nichts bekommen hat oder auf einmal meint.. ach unterrichten kann ich schon...

außerdem hat der TE keine mangelfächer.

ich seh das problem eher in der verkorksten schulpolitik...

Beitrag von „CountTheStars“ vom 14. März 2012 17:07

[Zitat von coco77](#)

hier gehts doch gar nicht um "notlösungen", sondern dass ich es prinzipiell nicht gut finde wenn "jeder" irgendwie meint lehrer sein/ werden zu können, weil er in seinem "echten" job nichts bekommen hat oder auf einmal meint.. ach unterrichten kann ich schon...

außerdem hat der TE keine mangelfächer.

ich seh das problem eher in der verkorksten schulpolitik....

Und dieser "jeder" muss wie jeder andere auch bei einem Berufswechsel eine Art Umschulung mitmachen. Verstehe dieses Problem einfach nicht. Die Obasler holen doch während ihrer

Ausbildungszeit das nach, was die grundständig Ausgebildeten ihnen voraus haben.

Beitrag von „Piksieben“ vom 14. März 2012 20:24

Zitat von CountTheStars

Und dieser "jeder" muss wie jeder andere auch bei einem Berufswechsel eine Art Umschulung mitmachen. Verstehe dieses Problem einfach nicht. Die Obasler holen doch während ihrer Ausbildungszeit das nach, was die grundständig Ausgebildeten ihnen voraus haben.

Eben. Bin ich als Seiteneinsteigerin nach bestandener Prüfung etwa immer noch eine dieser verkrachten Existenzen, die anderswo nicht unterkamen?

Ist es nicht eher so, dass ich Berufs- und Lebenserfahrung mitbringe, die ein grundständiger Lehrer nicht hat? Und speziell in Maschinenbautechnik etc: Wäre Berufserfahrung da nicht eigentlich obligatorisch?

Für Profs an der Fachhochschule ist außeruniversitäre Berufserfahrung sogar Einstellungsbedingung.

Beitrag von „philosophus“ vom 14. März 2012 20:40

Zitat von Piksieben

Ist es nicht eher so, dass ich Berufs- und Lebenserfahrung mitbringe, die ein grundständiger Lehrer nicht hat?

Woher bekommt man denn diese ominöse "Berufs- und Lebenserfahrung", von der ich immer lese? (Ich bin ja Lehrer, deshalb habe ich mit dem "Leben" nichts zu tun. 😊) In einem Parallelthread habt ihr ja auf universitäre Tätigkeiten verwiesen – erwirbt man dort diese vermeintliche Lebenserfahrung? Nach dem Examen habe ich auch vier Jahre an der Uni gearbeitet (und während des Studiums zeitweise in einem New-Ecomony-Unternehmen). Meine Erfahrungen decken sich nicht mit den euren: Ich finde ja, dass Uni noch viel stärker als Schule ein ganz eigener, mitunter bizarrer Mikrokosmos ist, der mit dem "wirklichen Leben"™ eher

wenig zu tun hat – ich sehne mich regelrecht nach den entspannten Pausen, die wir da hatten, kein Vergleich zum Schulstress. (Und ein Betrieb oder eine Firma ist doch ein recht spezieller Weltausschnitt: Man mag dort individuelle Erfahrungen sammeln – gute und schlechte –, aber was verleiht ihnen höhere Dignität?)

In der Schule hingegen werde ich ständig mit dem prallen Leben konfrontiert: Wenn ich als Klassenlehrer mit dem Sozialamt über Kostenübernahme für eine Klassenfahrt diskutiere, mich auf ein buntes Elternklientel und die entsprechende Kinderschar einstelle etc. pp. Die Vorstellung, dass Schule eine Art "bubble" darstelle, die nichts mit dem Rest drumherum zu tun hat, halte ich für ein Klischee, dessen Beseitigung überfällig ist.

Beitrag von „thunderdan“ vom 15. März 2012 21:06

[Zitat von coco77](#)

auch wenn ich mich in die nesseln setze, aber ich finds schon irgendwie "dreist", wenn ein seiteneinsteiger einem ausgebildeten lehrer die stelle wegnehmen könnte, da er /sie nun mal nicht alle qualifikationen hat (müssen ja erst noch erworben werden und ob sie das so werden wie bei jemandem der das studiert hat wage ich zu bezweifeln). außerdem machen wir uns nichts geht jeder seiteneinsteiger irgendwie auf schulkosten und damit auch auf die reserven der anderen lehrer, da er eine volle stelle besetzt davon aber nur einen teil an der schule tätig ist. irgendwo jmüssen die fehlenden stunden dann ja ausgeglichen werden... ich bin nicht begeistert von der ganzen obas-schwemme.

Auch wenn callums Beitrag eigentlich alles dazu sagt, was gesagt werden muss, kann ich das so nicht stehenlassen.

1. Weiß ich von vielen meiner KollegInnen, dass sie den Großteil ihrer Qualifikationen nicht während des Studiums, sondern während des Referendariats erworben haben - und dem entspricht ja die OBAS im Prinzip.
2. Als Lehrer für Biologie und Chemie soll ich meinen Schülern wissenschaftspropädeutisches Arbeiten vermitteln. Da ich ca. 10 Jahre als Wissenschaftler gearbeitet habe, kenne ich dieses Arbeiten aus der Praxis, und nicht wie viele "ausgebildete Lehrer" aus der Theorie (bzw. durch einige, wenige Kurse an der Uni).
3. Wenn es genug "ausgebildete Lehrer" für Mathematik, Physik, Chemie, Spanisch, Philosophie oder ähnliche Mangelfächer geben würde, würde es keine OBAS geben (aber das hat callum ja schon auf den Punkt gebracht).

Beitrag von „undichbinweg“ vom 15. März 2012 21:35

Um meinen Punkt deutlicher zu machen, hier die Zahlen: in Feb 2010, Aug 2010 und Nov 2010 sind insgesamt: **1864** SE eingestellt worden.

Quelle? Amtsblatt NRW (Ausgabe 09/11)

Fazit: In der Not schmeckt jedes Brot...denn das zeigt NOT um qualifiziertes Personal.

Beitrag von „scorer“ vom 17. März 2012 01:16

Liebe coco 77,

vor vielen Hunderten von Jahren habe ich mal Deutsch und kath. Religion studiert und zwar durchaus bis zum ersten Staatsexamen. Die Möglichkeiten, auf diesem Wege den SuS wirklich zu helfen, war mir allerdings zu schmal, weshalb ich dann gleich in die Sozialmafia gewechselt bin und dort 15 Jahre in der Jugendhilfe, aber auch, danach, in der Kranken- wie auch Altenhilfe tätig war.

Nach 20 Jahren in der Branche wurde mir das Angebot unterbreitet (ja, sowas gibt's in NRW), doch mal ein bißchen an einer öffentlichen Schule zu unterrichten. Das habe ich gern gemacht, und bin nun, knapp vier Jahre und einen "PE"-Lehrgang später, mit einem unbefristeten Vertrag an meiner rheinischen Hauptschule tätig.

Was will uns der Künstler damit sagen?

Ganz einfach, auf einem Weg, der sich von dem Verharren im Schulkontext deutlich unterscheidet, bin ich mittlerweile im Schuldienst gelandet... an' dam'nd proud of it.

Und in dieser Woche waren wir, die "Seiteneinsteiger", diejenigen, die den Laden am Leben gehalten haben und nächsten Montag wird es wegen der Personalversammlung in Köln noch bunter. Tja, 10% Blaumacher sind bei den Schülern nicht zu tolerieren, bei den Lehrern ist es Beamtenrecht, nech?

Was will der Blödmann nun?

Ganz einfach, ich möchte darauf hinweisen, dass es völlig unsinnig ist, daran zu glauben, dass Lehrer mehr Verantwortungsbewußtsein hätten, als andere Staatsbedienstete. Sie alle legen

Wert darauf, dass ihre Wünsche berücksichtigt werden. Das Notwendigkeiten wichtiger sind, wird gern hintangestellt.

Beitrag von „Meike.“ vom 17. März 2012 09:20

[Zitat von philosophus](#)

Woher bekommt man denn diese ominöse "Berufs- und Lebenserfahrung", von der ich immer lese? (Ich bin ja Lehrer, deshalb habe ich mit dem "Leben" nichts zu tun. 😊) In einem Parallelthread habt ihr ja auf universitäre Tätigkeiten verwiesen – erwirbt man dort diese vermeintliche Lebenserfahrung? Nach dem Examen habe ich auch vier Jahre an der Uni gearbeitet (und während des Studiums zeitweise in einem New-Ecomony-Unternehmen). Meine Erfahrungen decken sich nicht mit den euren: Ich finde ja, dass Uni noch viel stärker als Schule ein ganz eigener, mitunter bizarrer Mikrokosmos ist, der mit dem "wirklichen Leben"™ eher wenig zu tun hat – ich sehne mich regelrecht nach den entspannten Pausen, die wir da hatten, kein Vergleich zum Schulstress. (Und ein Betrieb oder eine Firma ist doch ein recht spezieller Weltausschnitt: Man mag dort individuelle Erfahrungen sammeln – gute und schlechte –, aber was verleiht ihnen höhere Dignität?)

In der Schule hingegen werde ich ständig mit dem prallen Leben konfrontiert: Wenn ich als Klassenlehrer mit dem Sozialamt über Kostenübernahme für eine Klassenfahrt diskutiere, mich auf ein buntes Elternklientel und die entsprechende Kinderschar einstelle etc. pp. Die Vorstellung, dass Schule eine Art "bubble" darstelle, die nichts mit dem Rest drumherum zu tun hat, halte ich für ein Klischee, dessen Beseitigung überfällig ist.

+1, Danke Philo. Ich war während des Studiums selbstständig in der sog freien Wirtschaft tätig, mit allem drum und dran, und kann auch nicht erkennen, in wie weit das das "richtige Leben" mehr wiedergespiegelt haben soll, als der "Kontext Schule". Der übrigens ungemein vielfältig sein kann. Als Gesamtpersonalrätin schule ich ÖPRs in Schul/Tarif/Arbeitsrecht, als Beratungslehrerin habe ich mittlerweile so viele Weiterbildungen in systemischer Beratung und diversen Einzeldisziplinen absolviert, dass es ein Studium durchaus ersetzt und stundenmäßig übertrifft, und die vielfältigen Anforderungen im "Kerngeschäft" lassen sich nach wie vor auch nicht mit der doch eher eintönigen Arbeit davor zu tun.

Was mich immer ein wenig verwundert ist, wieso es - nicht alle, aber auch nicht wenige - Seiteneinsteiger gibt, die die Vorzüge und die Lebensnähe der Arbeitswelt jenseits von Schule nicht genug loben und überhöhen können - nur um mit aller Macht genau da raus zu wollen. 😞

Beitrag von „Moebius“ vom 17. März 2012 09:30

Es gibt sicher Seiteneinsteiger, die aus ihrem vorherigen Berufsleben einiges mitbringen, was auch in der Schule hilfreich ist.

Auf der anderen Seite habe ich auch schon eine ganze Reihe erlebt, die in die Kategorie "besonders weltfremd" gehörten.

Das Seiteneinsteiger pauschal mehr "wertvolle Lebenserfahrung" mitbringen, wage ich stark zu bezweifeln.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 17. März 2012 10:39

[Zitat von Moebius](#)

"besonders weltfremd"

und das gilt sowohl als auch für normale Referendare !!!!!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 17. März 2012 16:47

naja ich sage mal so...

die Seiteneinsteiger die wir an der Schule hatten haben es schlicht aus einem Grund gemacht... in ihrem Job hatten sie weniger verdient/keinen Job/keinen sicheren Job...

die "Liebe" zur Schule und den Schülern war m.E. rein finanzieller Natur.. da mag erstmal nichts gegen zu sagen sein.. denn ich sage auch.. mein Job ist ein Job.. und Geld ist wichtig.., was mich allerdings nervt ist, dass die Obasler volle Stelle "besetzen", auch bezahlt bekommen diese aber nicht wirklich "voll besetzen", da sie halt auf Grund von Seminar-tätigkeiten viele Stunden außerhalb verbringen.. für ein volles Gehalt...

und da gibt es ganz eindeutig einen Unterschied zum Referendar.. er bekommt für seine 12h in der Schule + 7 Stunden im Seminar auch nur einen Hungerlohn..

Wie kann denn ein Seiteneinsteiger ohne didaktische Vorbildung direkt eine volle Stelle ausfüllen... da werden Leute auf die Schüler von Anfang an "losgelassen" die zum Teil echt keinen Plan haben (ja das hab ich bei uns durchaus nicht nur 1x erlebt) und werden trotzdem

voll bezahlt..

Beitrag von „Silicium“ vom 17. März 2012 17:07

[COCO](#)

Das ist absolut nachvollziehbar. Insofern hat man als Seiteneinsteiger wirklich einen Vorteil gegenüber dem Lehramtsstudenten, der den regulären Weg geht. Nun kann man sagen, was auch stimmt, dass ein Seiteneinsteiger sicher mehr Streß hat seine ganzen Stunden ohne Vorerfahrung über die Bühne zu bekommen, als ein Ref mit "seichterem" Einstieg, weil weniger Stunden. Dennoch finde ich, dass auch ein regulärer Ref die Möglichkeit erhalten sollte zu sagen: Ich möchte so viele Stunden wie ein Seiteneinsteiger gleich von anfang an unterrichten und auch gleich so viel verdienen.

Auch weiß ich nicht, ob es als Seiteneinsteiger nicht eventuell weniger Prüfungen gibt und mehr Sicherheit übernommen zu werden?

Ich kann verstehen, wenn es aufstößt, dass der reguläre weg schlechter dasteht als der Seitenweg. Das wäre ein bisschen so, als würde man mit Abitur auf dem 2. Bildungsweg bei der Auswahl der Studienplätze bevorzugt berücksichtigt werden gegenüber normalem Abi.

Generell muss man sagen ist das Referendariat so wie es abläuft eine richtige Frechheit. Einen studierten Menschen finanziell so auszubeuten finde ich unmöglich.

Dann doch lieber Seiteneinsteigermodell auch für reguläre Lehramtsstudenten.

Man muss sich das mal vorstellen, wenn ich als BWLER direkt von der Uni komme habe ich auch nicht die Arbeitsleistung eines erfahrenen Betriebswirtschaftlers. (Deshalb ist Einstiegsgehalt auch niedriger als das Gehalt am Ende, was bei BWL durchaus mal ganz schön den Rahmen sprengt!).

Dennoch ist das Einstiegsgehalt aller meiner BWL Bekannten und Verwandten (ein Cousin) DEUTLICH über dem Refgehalt, obwohl auch er noch "angelernt" werden muss in seinen ersten Jahren.

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 17. März 2012 21:11

Wenn ich solch kurzsichtige Kommentare lese weiß ich nie, ob ich lachen oder mich ärgern soll. Vielleicht wäre es angebracht, einen Schritt zurück zu treten, um wieder das ganze Bild in den Blick zu bekommen und nicht auf einen winzigen zusammenhanglosen Ausschnitt zu starren. Warum gibt es denn das Seiteneinsteigerprogramm? Es soll JETZT einem akuten Mangel in

bestimmten Fächern begegnet werden. Die Gruppe, an die sich das Programm richtet sind studierte Berufstätige. Diese Klientel hat häufig schon Familie. Bekommt man diese Klientel mit einem Referendarsgehalt dazu, ihren bisherigen Berufsweg umzukrempeln und an der Schule eine berufsbegleitende Ausbildung mit hoher zeitlicher Belastung anzufangen? Völlig unsinnig ist es auch, die Gehälter von Referendaren mit denen von Seiteneinsteigern zu vergleichen. Würden die Probleme JETZT verschwinden, für die der Seiteneinstieg eingerichtet wurde, wenn man das Gehalt von Referendaren erhöht? Natürlich nicht. Der Seiteneinstieg soll den MOMENTANEN akuten Bedarf decken.

Wenn ich dann lese "einen studierten Menschen finanziell so auszubeuten"...ein Studium ist keine Garantie für einen gutbezahlten Job. Das werde ich jetzt gar nicht weiter ausführen, weil dies nicht zum Thema gehört.

Wenn ein ausgebildeter Lehrer einen Zertifikatskurs absolviert, dann bekommt er auch eine volle Stelle bezahlt und unterrichtet nicht voll. Wenn ein Lehrer sehr viel zusätzliche Arbeit leistet, die häufig nicht vergütet wird, bekommt er auch das gleiche Gehalt, wie sein "Dienst nach Vorschrift"-Kollege. Immer dieses Rumgeheule. Diese ganze Energie, die fürs Jammern und Klagen aufgebracht wird, könnte so viel sinnvoller anderswo eingesetzt werden.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 17. März 2012 21:31

[Zitat von coco77](#)

und da gibt es ganz eindeutig einen unterschied zum referendar.. er bekommt für seine 12h in der schule + 7 stunden im seminar auch nur einen hungerlohn..

Hungerlohn?! Wo ich herkomme, sprich GB, wird das Ref. erst gar nicht bezahlt und wird ZUSÄTZLICH mit Studiengebühren verbunden - also bitte.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 17. März 2012 21:34

[Zitat von coco77](#)

und da gibt es ganz eindeutig einen unterschied zum referendar.. er bekommt für seine 12h in der schule + 7 stunden im seminar auch nur einen hungerlohn..

Tut mir leid aber ich habe in meiner Heimat Studiengebühren fürs Ref bezahlen müssen und absolut kein Gehalt bekommen - das mußte ich, wie halt alle andere in GB, selbstbezahlen. Also bitte.

Beitrag von „step“ vom 18. März 2012 01:06

[Zitat von callum](#)

und das gilt sowohl als auch für normale Referendare !!!!!

... und nicht zu vergessen ("einige") Besitzer des 2. StEx ... 

Beitrag von „step“ vom 18. März 2012 01:09

[Zitat von Silicium](#)

Auch weiß ich nicht, ob es als Seiteneinsteiger nicht eventuell weniger Prüfungen gibt und mehr Sicherheit übernommen zu werden?

1. Der SE muss nicht übernommen werden, da er bereits eine Planstelle inne hat ... er muss nur die Prüfung bestehen, um aus der zeitlichen Befristung heraus zu kommen.
 2. Es sind mehr Prüfungen ... mehr UBs ... insgesamt längere Ausbildungszeit, wobei die letzten 15 Monate mit denen der Refs identisch sind.
-

Beitrag von „step“ vom 18. März 2012 01:20

[Zitat von Silicium](#)

Generell muss man sagen ist das Referendariat so wie es abläuft eine richtige Frechheit. Einen studierten Menschen finanziell so auszubeuten finde ich unmöglich.

1. Das Referendariat gehört nunmal noch zur Lehrerausbildung dazu ...
2. Wenn man die Gehälter der Refs und der SE mal auf die Unterrichtsstunden umrechnet ... dann ist der Seiteneinstieg in vielen Fällen auch Ausbeutung - das führt hier aber nicht weiter (weil u.a. zu sehr von den individuellen Gegebenheiten abhängig), also lassen wir das.
3. Ich kenne SE, die gerne das Referendariatmodell gewählt hätten - was sie aber nicht mehr können (bis zur Einführung der OBAS ging das noch)

P.S.: Wenn man als SE die Arbeitsbedingungen der Refs sieht ... da gibt es viele Gründe, warum man auch neidisch werden könnte - aber der Vergleich bringt eben nichts, da selbst zwei völlig verschiedene Paar Schuhe gegenüber dem Vergleich zwischen Referendariat und Seiteneinsteigern noch fast identisch sind.

Beitrag von „step“ vom 18. März 2012 01:24

Zitat von Seiteneinsteiger?

Wenn ein ausgebildeter Lehrer einen Zertifikatskurs absolviert, dann bekommt er auch eine volle Stelle bezahlt und unterrichtet nicht voll.

Genau SO ist es ... und damit ein guter Vergleich zu den Seiteneinsteigern, die zwar eine volle Stelle besetzen, aber diese erst einmal nicht voll ausfüllen.

Und ... wenn das (Zertifikatskurs und/oder Seiteneinstieg) denn ein so attraktives Modell ist ... warum stürzen sich dann nicht die vielen fertigen Lehrer - zumindest aus Überflussfächern - einfach in die Zertifikatskurse Mathe, Physik, Latein, Kunst, Musik usw. ... und so ganz nebenbei hätte sich auch der Seiteneinstieg erledigt und die arbeitslosen Überflussfachlehrer stünden in Lohn und Brot ... 😞

Beitrag von „illubu“ vom 18. März 2012 13:46

Zitat von Moebius

Es gibt sicher Seiteneinsteiger, die aus ihrem vorherigen Berufsleben einiges mitbringen, was auch in der Schule hilfreich ist.

Auf der anderen Seite habe ich auch schon eine ganze Reihe erlebt, die in die Kategorie "besonders weltfremd" gehörten.

Zitat von Moebius

Das Seiteneinsteiger pauschal mehr "wertvolle Lebenserfahrung" mitbringen, wage ich stark zu bezweifeln.

@MoebiusNaja, das Programm der "normalen" Refs, die mit der Reihenfolge Schule-Studium-Schule das System nie verlassen, trägt mit SICHERHEIT noch viel weniger zu WELTOFFENHEIT und vielschichtige LEBENSERFAHRUNG bei.

Da ist die Lebenserfahrung der SE, die ja häufig auch schon Kinder haben, mit 100 % SICHERHEIT umfangreicher!!!!!!

Von oben angegebenen Refs kenne ich nämlich so einige 😊

Zitat von Seiteneinsteiger?

Wenn ich solch kurzsichtige Kommentare lese weiß ich nie, ob ich lachen oder mich ärgern soll. Vielleicht wäre es angebracht, einen Schritt zurück zu treten, um wieder das ganze Bild in den Blick zu bekommen und nicht auf einen winzigen zusammenhanglosen Ausschnitt zu starren. Warum gibt es denn das Seiteneinsteigerprogramm? Es soll JETZT einem akuten Mangel in bestimmten Fächern begegnet werden. Die Gruppe, an die sich das Programm richtet sind studierte Berufstätige. Diese Klientel hat häufig schon Familie. Bekommt man diese Klientel mit einem Referendarsgehalt dazu, ihren bisherigen Berufsweg umzukrempeln und an der Schule eine berufsbegleitende Ausbildung mit hoher zeitlicher Belastung anzufangen? Völlig unsinnig ist es auch, die Gehälter von Referendaren mit denen von Seiteneinsteigern zu vergleichen. Würden die Probleme JETZT verschwinden, für die der Seiteneinstieg eingerichtet wurde, wenn man das Gehalt von Referendaren erhöht? Natürlich nicht. Der Seiteneinstieg soll den MOMENTANEN akuten Bedarf decken.

Wenn ich dann lese "einen studierten Menschen finanziell so auszubeuten"...ein Studium ist keine Garantie für einen gutbezahlten Job. Das werde ich jetzt gar nicht weiter ausführen, weil dies nicht zum Thema gehört.

Wenn ein ausgebildeter Lehrer einen Zertifikatskurs absolviert, dann bekommt er auch eine volle Stelle bezahlt und unterrichtet nicht voll. Wenn ein Lehrer sehr viel zusätzliche Arbeit leistet, die häufig nicht vergütet wird, bekommt er auch das gleiche

Gehalt, wie sein "Dienst nach Vorschrift"-Kollege. Immer dieses Rumgeheule. Diese ganze Energie, die fürs Jammern und Klagen aufgebracht wird, könnte so viel sinnvoller anderswo eingesetzt werden.

Seiteneinsteiger?

Danke, das bringt die Sache so ziemlich auf den Punkt.

Vor allem dieses ewige Meckern ist echt heftig - steckt Eure Kraft in Eure Schüler anstatt den SEs irgendetwas zu neiden!!! Es braucht Lehrer, deshalb hat das Ministerium die Programme erlassen - ENDE AUS!!!!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 18. März 2012 14:34

Zitat von illubu

Vor allem dieses ewige Meckern ist echt heftig - steckt Eure Kraft in Eure Schüler anstatt den SEs irgendetwas zu neiden!!! Es braucht Lehrer, deshalb hat das Ministerium die Programme erlassen - ENDE AUS!!!!

sorry, aber ich neide niemanden etwas. ich habe meine feste stelle und bin schon auf lebenszeit verbeamtet.

trotzdem kann ich kundtun, dass ich das system nicht gut finde. es braucht lehrer.. richtig.. aber m.e. nicht die, die aus dem se kommen...

mag ja sein, dass das die einzigen möglichkeiten sind um schnell den lehrermangel in einzelnen fächern auszugleichen, aber auf dauer halte ich das system für falsch.

wie gesagt da mache ich gar nicht den se den vorwurf, sondern der politik...

Beitrag von „Moebius“ vom 18. März 2012 15:07

Zitat von illubu

@MoebiusNaja, das Programm der "normalen" Refs, die mit der Reihenfolge Schule-Studium-Schule das System nie verlassen, trägt mit SICHERHEIT noch viel weniger zu WELTOFFENHEIT und vielschichtige LEBENSERFAHRUNG bei.

Da ist die Lebenserfahrung der SE, die ja häufig auch schon Kinder haben, mit 100 % SICHERHEIT umfangreicher!!!!!!

Inhaltlich hatte ich ja Zweifel an der Aussage deines Beitrags, aber der exzessive Gebrauch von Großbuchstaben und Ausrufezeichen haben mich jetzt doch überzeugt. Funktioniert ja in der Schule auch - wenn man die Schüler anschreit, verstehen die es einfach viel besser. Da merkt man gleich die Lebenserfahrung.

Beitrag von „illubu“ vom 18. März 2012 15:27



Ganz ruhig, ganz ruhig lieber Moebius - war wohl der berühmte Nagel auf den Kopf???

Beitrag von „step“ vom 18. März 2012 17:02

Zitat von illubu

Naja, das Programm der "normalen" Refs, die mit der Reihenfolge Schule-Studium-Schule das System nie verlassen, trägt mit SICHERHEIT noch viel weniger zu WELTOFFENHEIT und vielschichtige LEBENSERFAHRUNG bei.

Da ist die Lebenserfahrung der SE, die ja häufig auch schon Kinder haben, mit 100 % SICHERHEIT umfangreicher!!!!!!

Von oben angegebenen Refs kenne ich nämlich so einige 😊

Pauschal gilt da sicherlich gar nichts ... aber unterschreiben kann man DAS ... und da kenne ich (privat) viele Lehrer und SL, die mitmachen würden - und von denen ich schon um Dimensionen mehr in dieser Richtung gehört habe, als ich selbst erlebt habe.

SO ist das eben ... und wenn beide Seiten (Refs bzw. Junglehrer und SE) "vernünftig" damit umgehen, kann sich das gut ergänzen ... aber wenn eine Seite "bockt" - und das sind (leider) meistens die "richtigen Lehrer" ...

Leider erlebe ich das aber nun auch selbst, dass da gerade von Seiten der jungen Lehrer (z.B. in der Funktion als Beratungslehrer einer EF, usw.) exakt das Gegenteil praktiziert wird - mit dem Ergebnis, dass das selbst bei den SuS auf Kopfschütteln trifft. Und die jungen Kollegen (so um

die 30) merken gar nicht mehr (selbst nach "nett gemeinten Hinweisen nicht"), wie sie sich da selbst ins Abseits manövrieren ... denn wenn die SuS sich in Vorbereitung ihrer weiteren Schullaufbahnplanung (Kurswahl bzw. Alternativen wie Abgang etc.) einfach mal bei den drei SE (über 40 mit mind. 10 Jahren Erfahrung außerhalb des Schulbiotops) der Schule nach "Infos von draußen" erkundigen, die Lehrerkollegen aber dann die AHNUNG für sich reklamiert ... geht's dümmer? "Draußen" wären einige ihre Position (aus vielerlei Gründen) längst los ... und wir SE reagieren entsprechend logisch: wir regeln unsere Angelegenheiten mit den SuS (und die mit uns) inzwischen einfach selbst und setzen die BL etc. nur noch zwischen Tür und Angel in Kenntniss, während sich die Refs und anderen Lehrer mit denen "rumärgern" - aber wir SE sind doch nicht blöd 😊

Das ist aber nicht der Regelfall ... ich habe das während meiner Vertretungstätigkeit auch schon anders erlebt ... da wurde die Eigenaktivität der SuS in Hinsicht "Kontakt zu SE zwecks Infos von draußen" z.B. von Beratungslehrern ausdrücklich begrüßt und sogar forciert.

Was aber unter uns SE über die Schulgrenzen hinweg auffällt ... Probleme dieser Art gibt es vor allem mit jungen Lehrerinnen, die selbst erst wenige Jahre dabei sind ... die geben sich extrem schlau, allwissend, profilierungssüchtig, besserwisserisch, zickig, usw. usw. ... und es fällt mir manchmal verdammt schwer, mich da zurück zu halten ... z.B. wenn ich mal wieder mit einer 6 auf dem Schulhof Physik mache und eine dieser "Tanten" sich aus dem Fenster heraus so "bescheuert" gegenüber den SuS verhält, dass die Klasse sie nur noch auslacht ...

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 18. März 2012 18:39

[Zitat von coco77](#)

sorry, aber ich neide niemanden etwas. ich habe meine feste stelle und bin schon auf lebenszeit verbeamtet.

trotzem kann ich kundtun, dass ich das system nicht gut finde. es braucht lehrer.. richtig.. aber m.e. nicht die, die aus dem se kommen...

mag ja sein, dass das die einzigen möglichkeiten sind um schnell den lehrermangel in einzelnen fächern auszugleichen, aber auf dauer halte ich das system für falsch.

wie gesagt da mache ich gar nicht den se den vorwurf, sondern der politik...

Aber das ist eben genau das Ziel des Programms und es gibt nun einmal keine schnelle Alternative. Der SE soll ja auch nicht die reguläre Lehrerausbildung ersetzen. Gibt es keinen Mangel mehr, gibt es kein Seiteneinsteigerprogramm mehr. So einfach ist die Geschichte. Natürlich wäre es in vielerlei Hinsicht besser, wäre ein solches Programm gar nicht nötig. Aber man lebt nun einmal nicht im Konjunktiv.

Unabhängig davon möchte ich einmal bezweifeln, dass aus der regulären Lehrerbildung grundsätzlich die besseren Lehrer heraus kommen. Das scheint ja deine Meinung zu sein. Aber auch dies gehört nicht hierher.

Beitrag von „CountTheStars“ vom 18. März 2012 18:59

[Zitat von coco77](#)

sorry, aber ich neide niemanden etwas. ich habe meine feste stelle und bin schon auf lebenszeit verbeamtet.
trotzdem kann ich kundtun, dass ich das system nicht gut finde. es braucht lehrer.. richtig.. aber m.e. nicht die, die aus dem se kommen...
mag ja sein, dass das die einzigen möglichkeiten sind um schnell den lehrermangel in einzelnen fächern auszugleichen, aber auf dauer halte ich das system für falsch.
wie gesagt da mache ich gar nicht den se den vorwurf, sondern der politik...

Aber warum denn nicht die, die aus dem Seiteneinstieg kommen? Nur weil sie nicht schon zu Anfang ihres Studiums ahnten, dass der Beruf etwas für sie sein könnte? Das System halte ich allerdings auch für bedenklich. Sehr viel ratsamer wäre es, den Seiteneinsteigern (wie auch den Refs) Möglichkeiten zur Hospitation zu geben und vielleicht die didaktischen Grundlagen vor Beginn der eigentlichen Unterrichtstätigkeit zu vermitteln.

Viel Bedenklicher finde ich es, dass schon Studenten auf Schüler losgelassen werden und das ohne jegliche Begleitung. Aber das ist ein anderes Thema. 😊

Beitrag von „Silicium“ vom 18. März 2012 19:18

[Zitat von step](#)

wenn ich mal wieder mit einer 6 auf dem Schulhof Physik mache und eine dieser "Tanten" sich aus dem Fenster heraus so "bescheuert" gegenüber den SuS verhält, dass die Klasse sie nur noch auslacht ...

Wie darf man sich das vorstellen? Stört die "Tanten", dass draußen Unterricht gemacht wird und da kommen dann entsprechende Kommentare?

Beitrag von „Novizin“ vom 20. März 2012 16:02

[Zitat von coco77](#)

Zitat von »illubu«

Vor allem dieses ewige Meckern ist echt heftig - steckt Eure Kraft in Eure Schüler anstatt den SEs irgendetwas zu neiden!!! Es braucht Lehrer, deshalb hat das Ministerium die Programme erlassen - ENDE AUS!!!!

sorry, aber ich neide niemanden etwas. ich habe meine feste stelle und bin schon auf lebenszeit verbeamtet.

trotzdem kann ich kundtun, dass ich das system nicht gut finde. es braucht lehrer.. richtig.. aber m.e. nicht die, die aus dem se kommen...

mag ja sein, dass das die einzigen möglichkeiten sind um schnell den lehrermangel in einzelnen fächern auszugleichen, aber auf dauer halte ich das system für falsch.

wie gesagt da mache ich gar nicht den se den vorwurf, sondern der politik...

Alles anzeigen

[Zitat von coco77](#)

sorry, aber ich neide niemanden etwas. ich habe meine feste stelle und bin schon auf lebenszeit verbeamtet.

trotzdem kann ich kundtun, dass ich das system nicht gut finde. es braucht lehrer.. richtig.. aber m.e. nicht die, die aus dem se kommen...

mag ja sein, dass das die einzigen möglichkeiten sind um schnell den lehrermangel in einzelnen fächern auszugleichen, aber auf dauer halte ich das system für falsch.

wie gesagt da mache ich gar nicht den se den vorwurf, sondern der politik...

Ich kann mich angesichts dieser Diskussion nicht zurückhalten und muss hier auch "meinen Senf" dazu geben. Im Grunde wurde es schon gesagt: Es kommt doch darauf an, wer die Person ist. Ob nun ein ausgebildeter Lehrer, ein Junglehrer, ein Seiteneinsteiger oder ein Referendar. Jeder bringt verschiedene Erfahrungen mit und kann (oder kann eben nicht) diese in den Beruf integrieren.

Persönlich finde ich es zu generalisierend zu sagen, die Seiteneinsteiger seien fürs Unterrichten nicht geeignet. Wir hatten hier schon den Vergleich mit den Referendaren... Die sind zum Teil eventuell auch nicht geeignet Auch nach dem Ref nicht.

Kommt es nicht letztendlich auf den einzelnen an und nicht auf die Kategorien "Seiteneinstieger" oder "richtiger Lehrer"? Warum sollte man nicht zeitversetzt eine Ausbildung wie die OBAS absolvieren und so den Lehrberuf zu ergreifen???

Eine andere Generalisierung ist, den SE zu unterstellen, den Beruf nur zu ergreifen, weil man in der fr. Wirtschaft nicht weiterkommt und finanzielle Anreize sieht. Das finde ich, ist eine Frechheit! Ich kenne auf der anderen Seite Personen die beispielsweise Geschichte und Deutsch auf Lehramt studiert haben, weil ihnen nicht besseres eingefallen ist und nun merken, dass der Beruf nicht für sie ist. Aus Mangel an Alternativen und wegen des Gehalts bleiben sie aber Lehrer. Was soll man denn zu diesem Fall sagen?

Ich selbst habe scheinbar das Glück an der Schule als Seiteneinsteigerin von Kollegen nette Unterstützung zu bekommen. Sie verhalten sich angemessen und nehmen mich, wie jemanden, der einen neuen Beruf ergreift und weisen sogar daraufhin, dass auch sie nach dem Referendariat diese oder jene Probleme hatten.

Es ist sehr schade, dass man nicht überall so zusammenarbeitet!

Beitrag von „illubu“ vom 20. März 2012 16:29

[Novizin](#)

Danke für Deinen Beitrag!

Ich wollte nur noch mal kurz zum besten geben, dass ich an meiner Schule (angesehenes Gymn) als SE, wenn auch als sehr junger SE (<35), ebenfalls toll unterstützt worden bin. So habe ich mich denn auch in die OBAS getraut und das Examen trotz hoher Belastung und Familie mit 1 minus abgeschlossen.

Ich scheine also ein Lehrer zu sein, der es laut Prüfungskommission kann, der ebenfalls Methodik, Didaktik und [Pädagogik](#) gelernt hat, Ref gemacht hat und dazu noch Erfahrung aus der freien Wirtschaft mitbringt.

In diesen 2 Jahren OBAS bin ich sehr selten auf SE-Vorbehalte gestoßen - also, liebe Novizin, Unterstützung für SE scheint es auch woanders zu geben und vielleicht sind diese Pauschal-SE-Kritiker hier ein wenig kurzsichtig und kennen nur ihren eigenen kleinen Dunstkreis?

Ich hatte im übrigen sehr attraktive Angebote aus der Wirtschaft - zeitgleich zu meinem OBAS Start. Ich habe mich mit Sicherheit nicht aus Mangel an Alternativen oder Geld für den SE

entschieden, sondern, weil ich die SuS einfach gern habe und gerne mit ihnen arbeite...ich liebe diesen meinen "zweiten" Beruf!

Und von diesen "richtigen" Lehrern, ob nun jung oder alt, die eigentlich keine Lust auf den Job haben, weil sie das System eben nie verlassen haben, keine Alternativen kennen und deshalb gefrustet sind, haben wir auch Viele rumlaufen. Dann doch lieber einen engagierten SE, der mit sich selbst im Reinen ist, die Wirtschaft kennt und ganz bewusst den OBAS-Horror durchgestanden hat und nun den SuS ein toller Lehrer ist.

Beitrag von „parallelrechner“ vom 21. März 2012 06:54

Liebes Forum,

auf der Suche nach Feindbildern fallen mir immer zu allererst die Bezirksregierungen und die örtlichen Schulverwaltungen ein. Was dort verbockt wird, müssen SuS und LuL gemeinsam ausbaden. Gemeinsam heisst aber auch, dass bei den LuL sowohl grundständig ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen als auch SeiteneinsteigerInnen zusammen arbeiten müssen.

Gäbe es genügend Physiklehrer, gäbe es keine Seiteneinsteiger usw usw.

Sucht Euch doch Eure Feindbilder in Düsseldorf und Münster und sonstwo, dort wo Sie tatsächlich sitzen.

„Herr, gib mir die Kraft, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, die Gelassenheit, das Unabänderliche zu ertragen und die Weisheit, zwischen diesen beiden Dingen die rechte Unterscheidung zu treffen.“ (Franz von Assisi)

Grüße

Parallelrechner

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 21. März 2012 12:15

Yo, lieber parallelrechner, wohl gesprochen.

Und ich setze noch einen drauf, weil mir auch hier die Pauschalisierungen am Keks drauf gehen. Es gibt sowohl unter originären Lehrern wie unter Seities Zwischenkräfte und Volltrottel. Das kann in beiden Fällen so oder so ausgehen. Eigentlich keine große Erkenntnis, aber einige der hier auftretenden Experten scheinen das noch nicht zu wissen.

Beitrag von „Moebius“ vom 21. März 2012 13:27

Zitat von Novizin

Persönlich finde ich es zu generalisierend zu sagen, die Seiteneinsteiger seien fürs Unterrichten nicht geeignet.

Diese Pauschalisierung hat auch von denen, die den Seiteneinstieg insgesamt eher kritisch sehen, niemand gebracht.

Zitat von Novizin

Wir hatten hier schon den Vergleich mit den Referendaren... Die sind zum Teil eventuell auch nicht geeignet Auch nach dem Ref nicht.

Kommt es nicht letztendlich auf den einzelnen an und nicht auf die Kategorien "Seiteneinstieger" oder "richtiger Lehrer"?

Natürlich kommt es auf den Einzelnen an, aber daraus umgekehrt zu folgern, dass durch das Seiteneinsteigerprogramm effektiv und im Durchschnitt genau so gute oder schlechte Lehrer ausgebildet werden, wie durch das normale Referendariat, geht einfach an den Realitäten vorbei.

Ich habe bisher 6 Seiteneinsteiger kennengelernt. Einer davon ist ein hervorragender Lehrer geworden, den ich heute noch sehr schätze, ein weiterer ist durchgerutscht, obwohl er eigentlich außerhalb der Schule besser aufgehoben wäre. Die übrigen 4 sind an der Ausbildung gescheitert - alle mit gutem Grund. Und diese Quote entspricht auch ungefähr dem Gesamtbild, das sich so über das örtliche Seminar ergibt. Und leider verschlechtert sich die Quote in letzter Zeit eher, nach meinem Eindruck weil durch das "Bewerben" der Seiteneinsteigerprogramme und die öffentliche Diskussion um den Lehrermangel nicht nur, aber zunehmend die falschen Leute für den Seiteneinstieg motiviert werden.

Und zu "neiden" gibt es da nichts - unter denen, die gescheitert sind, waren zum Teil wirklich ganz arme Schweine, die unter den zwei Jahren noch deutlich mehr gelitten haben, als die Schüler die sie unterrichtet haben oder die Kollegen, die versucht haben, sie auszubilden.

Unterstützt wurden die übrigens alle. Über mangelnde Hilfestellung hat sich noch nie ein Seiteneinsteiger bei uns beklagt, und die Schule hat auch kein Interesse daran, da irgendjemanden "hängen zu lassen", denn derjenige bleibt ja so oder so 18 Monate an der

Schule und natürlich versuchen wir alles, um die Geschichte zumindest einigermaßen in geordneten Bahnen zu halten - schon weil die Eltern dem Schulleiter sonst irgendwann die Tür eintreten.

Ich persönlich würde dafür plädieren, den Seiteneinstieg zu ermöglichen - aber nur über das ganz normale Referendariat und zu den gleichen Konditionen und Ausbildungsbedingungen.

Und um die Frage "Wer aus der freien Wirtschaft wäre denn bereit zu diesen Konditionen zu kommen?" direkt zu beantworten: Diejenigen, die wirklich aus Überzeugung Lehrer werden wollen, sind nach meiner Erfahrung auch bereit diese 18 Monate in ihre Ausbildung zu investieren.

Unter den übrigen Kandidaten der Sorte "zum Referendariat bin ich nicht bereit, zum besser bezahlten Seiteneinstieg aber schon" gibt es sicher auch den ein oder anderen Brauchbaren, die Quote ist aber so verschwindend gering, dass sich der Aufwand nicht lohnt.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. März 2012 13:45

Zitat von Moebius

Ich persönlich würde dafür plädieren, den Seiteneinstieg zu ermöglichen - aber nur über das ganz normale Referendariat und zu den gleichen Konditionen und Ausbildungsbedingungen.

Und um die Frage "Wer aus der freien Wirtschaft wäre denn bereit zu diesen Konditionen zu kommen?" direkt zu beantworten: Diejenigen, die wirklich aus Überzeugung Lehrer werden wollen, sind nach meiner Erfahrung auch bereit diese 18 Monate in ihre Ausbildung zu investieren.

Unter den übrigen Kandidaten der Sorte "zum Referendariat bin ich nicht bereit, zum besser bezahlten Seiteneinstieg aber schon" gibt es sicher auch den ein oder anderen Brauchbaren, die Quote ist aber so verschwindend gering, dass sich der Aufwand nicht lohnt.

DAS fände ich auch ok und fair!

außerdem würde ich natürlich einen seiteneinsteiger IMMER unterstützen....denn schließlich sind alle an der schule kollegen... aber deshalb darf ich ruhig auch mal kritische töne anbringen.. denn dieses allgemeine geschwätz von wegen.. seiteneinsteiger wären nur eine bereicherung, weil sie ja soooo viel von der großen weiten welt gesehen haben.. und die "normalen" lehrer sind ja immer nur im mikrokosmos schule geblieben halte ich für blödsinnig.

Beitrag von „CountTheStars“ vom 21. März 2012 16:04

Zitat von Moebius

Und um die Frage "Wer aus der freien Wirtschaft wäre denn bereit zu diesen Konditionen zu kommen?" direkt zu beantworten: Diejenigen, die wirklich aus Überzeugung Lehrer werden wollen, sind nach meiner Erfahrung auch bereit diese 18 Monate in ihre Ausbildung zu investieren.

Zitat von Moebius

Ich persönlich würde dafür plädieren, den Seiteneinstieg zu ermöglichen - aber nur über das ganz normale Referendariat und zu den gleichen Konditionen und Ausbildungsbedingungen.

Und um die Frage "Wer aus der freien Wirtschaft wäre denn bereit zu diesen Konditionen zu kommen?" direkt zu beantworten: Diejenigen, die wirklich aus Überzeugung Lehrer werden wollen, sind nach meiner Erfahrung auch bereit diese 18 Monate in ihre Ausbildung zu investieren.

Unter den übrigen Kandidaten der Sorte "zum Referendariat bin ich nicht bereit, zum besser bezahlten Seiteneinstieg aber schon" gibt es sicher auch den ein oder anderen Brauchbaren, die Quote ist aber so verschwindend gering, dass sich der Aufwand nicht lohnt.

Prinzipiell sehe ich das sehr ähnlich. An der Ausbildung der Seiteneinsteiger müsste erheblich gearbeitet werden. Allerdings sehe ich nicht, wie es möglich sein soll, diese über das ganz normale Referendariat laufen zu lassen. 1. müssen Seiteneinsteiger zum größten Teil noch Dinge während der Ausbildung nachholen, die ein grundständiger Referendar schon mitbringt. Ich denke, beides komplett gleichzusetzen würde das Ganze nicht verbessern. 2. Mit zunehmendem Alter kommen auch andere finanzielle Verpflichtungen, die man zu Anfang meist nicht hatte (Familie, abzuzahlende Raten, ...). Ich denke, für sehr viele wäre es tatsächlich das Aus, wenn sie mit dem normalen Ref-Gehalt klar kommen müssten und das nicht, weil sie es nicht wirklich wollen, sondern einfach, weil sie es sich nicht leisten können. Und ich denke nicht, dass dies ein so verschwindend geringer Anteil ist. Einigen wir uns doch einfach darauf, dass die Ausbildung bisher alles andere als perfekt verläuft. Aber Seiteneinsteiger mit Refs gleichzusetzen, kann sicher auch nicht funktionieren.

Beitrag von „CountTheStars“ vom 21. März 2012 16:05

P.S.: Ich wäre im Übrigen für ein obligatorisches Eignungspraktikum VOR der eigentlichen Ausbildung.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. März 2012 16:06

[Zitat von CountTheStars](#)

Ich denke, für sehr viele wäre es tatsächlich das Aus, wenn sie mit dem normalen Ref-Gehalt klar kommen müssten und das nicht, weil sie es nicht wirklich wollen, sondern einfach, weil sie es sich nicht leisten können. Und ich denke nicht, dass dies ein so verschwindend geringer Anteil ist. Einigen wir uns doch einfach darauf, dass die Ausbildung bisher alles andere als perfekt verläuft. Aber Seiteneinsteiger mit Refs gleichzusetzen, kann sicher auch nicht funktionieren.

mein mann ist im ref... wir haben 1 kind in 5 wochen 2.... und wir bauen ein haus... das zu dem thema.... und trotzdem müssen wir auch mit seinem "hungerlohn" und meinem elterngeld auskommen..

Beitrag von „Silicium“ vom 21. März 2012 16:35

[Zitat von coco77](#)

mein mann ist im ref... wir haben 1 kind in 5 wochen 2.... und wir bauen ein haus... das zu dem thema.... und trotzdem müssen wir auch mit seinem "hungerlohn" und meinem elterngeld auskommen..

Ja, die große Sauerei ist und bleibt einfach das Referendariat. Nach dem Studium so geringverdienend ins Berufsleben zu starten und nicht mal mehr richtig Zeit zu haben neben dem Ref zu jobben (was dann sogar genehmigungspflichtig wäre meines wissens *sick!*) ist bitter.

[Zitat von CountTheStars](#)

Ich denke, für sehr viele wäre es tatsächlich das Aus, wenn sie mit dem normalen Ref-Gehalt klar kommen müssten und das nicht, weil sie es nicht wirklich wollen, sondern einfach, weil sie es sich nicht leisten können. Und ich denke nicht, dass dies ein so verschwindend geringer Anteil ist.

Stimme ich vollkommen zu. Das kann man niemandem zumuten, der eine Familie ernähren möchte, wenn man bedenkt, dass derjenige vermutlich noch einen Schuldenberg aus dem Studium abzubezahlen hat.

Nur man muss sich mal überlegen, in welchem Alter man heute ins Ref geht. Man ist quasi gezwungen seine Lebensplanung sehr nach hinten zu verschieben.

Auch kann man Kinder nicht mehr im biologisch besten Alter bekommen, oder, eben nur sehr stark finanziell eingeschränkt.

Das Problem ist also nicht, dass die Seiteneinsteiger bessere Verdienstmöglichkeiten haben als die Reffis, sondern, dass der Reffi so geknechtet wird.

Bitter ist, dass in BW jetzt sogar noch mehr geknechtet wird und ein Teil des Refs unentgeltlich abgeleistet werden muss.

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. März 2012 16:37

[Zitat von coco77](#)

denn dieses allgemeine geschwätz von wegen.. seiteneinsteiger wären nur eine bereicherung, weil sie ja soooo viel von der großen weiten welt gesehen haben.. und die "normalen" lehrer sind ja immer nur im mikrokosmos schule geblieben halte ich für blödsinnig.

Das weckt böse Erinnerungen in mir. Meine Mentorin im Ref hat mich nach nur 6 Wochen "aufgegeben", da ich ihr 1. zu jung war (23) und 2. eben nicht aus jenem "Mikrokosmos" herausgekommen wäre. Ihrer Meinung nach hätte ich erst eine "normale" Berufsausbildung absolvieren müssen um die Schüler qualifiziert zu unterrichten, bzw. sie über die Wirklichkeit "dort draußen" aufzuklären. Das nur am Rande.

Darüber hinaus bin ich ebenfalls der Meinung, dass ein Seiteneinsteiger ebenfalls durch's Referendariat geschleust werden sollte. Vielleicht mit kleinen Anpassungen, aber die Ausbildung sollte für "normale" Lehrer und Seiteneinsteiger möglichst ähnlich verlaufen.

Immerhin wollen ja alle den selben Beruf ausüben. Ob nun jetzt jemand später erst den Lehrerberuf als seinen Traumberuf entdeckt oder den direkten Weg wählt, sollte keinen Unterschied hinsichtlich der Ausbildung machen. Und ob man nun finanzielle Verpflichtungen hat oder nicht darf da keinen Unterschied machen. Wenn ich z.B. mit Mitte 30 studiere und dann ganz "normal" ins Ref gehe, dann bekomme ich auch nur den angesprochenen "Hungerlohn."

Zusammenfassend: Referendariat für alle, die ernsthaft ihr weiteres Leben an der Schule verbringen wollen.

Mal abgesehen, dass auf beiden Seiten fähige wie unfähige Menschen auf die Schüler losgelassen werden...

Beitrag von „CountTheStars“ vom 21. März 2012 16:39

[Zitat von coco77](#)

mein mann ist im ref... wir haben 1 kind in 5 wochen 2.... und wir bauen ein haus... das zu dem thema.... und trotzdem müssen wir auch mit seinem "hungerlohn" und meinem elterngeld auskommen..

Glückwunsch, dass ihr das schafft. 😊 Ich würde das nicht. Als ich von der Uni kam, habe ich alles über 400 Euro für einen unheimlich gut bezahlten Job empfunden. Ich will ja nur sagen, dass es für viele sicherlich einfacher ist, direkt nach dem Studium mit dem wenigen Geld zurecht zu kommen, da sie das auch bereits vom Studium her kennen. Ich wage auch zu behaupten, dass man eher selten direkt nach dem Studium ein Häuschen baut.

Beitrag von „CountTheStars“ vom 21. März 2012 16:43

[Zitat von Siobhan](#)

Darüber hinaus bin ich ebenfalls der Meinung, dass ein Seiteneinsteiger ebenfalls durch's Referendariat geschleust werden sollte. Vielleicht mit kleinen Anpassungen, aber die Ausbildung sollte für "normale" Lehrer und Seiteneinsteiger möglichst ähnlich

verlaufen. Immerhin wollen ja alle den selben Beruf ausüben.

Aber das tut sie doch auch. Abgesehen davon, dass inzwischen die Seiteneinsteiger schon eher anfangen, BiWi nachholen müssen und direkt von Anfang an eigenständig unterrichten, gibt es doch keine größeren Unterschiede? Oder bin ich da jetzt schief gewickelt? Unterrichtsbesuche und Prüfungen sind doch gleich, oder bin ich falsch informiert?

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. März 2012 17:36

Na, aber wie schon angesprochen auch zu den gleichen Konditionen. Alle, egal ob "von der Uni gleich in die Schule"-Lehrer oder Seiteneinsteiger werden den selben Beruf ausüben. Das erfordert die selbe Ausbildung zu den selben Konditionen - auch finanziell. Wie Moebius schon sagt, wird derjenige, der wirklich Lehrer werden will auch dazu bereit sein. Anders gefragt: Warum werden Referendare, die den direkten Weg wählen schlechter bezahlt? Hier fragt auch niemand, ob er / sie zuvor eine Ausbildung absolviert hat (z.B. vor dem Studium) oder schon im fortgeschrittenen Alter ist.

Beitrag von „step“ vom 21. März 2012 20:25

[Zitat von Silicium](#)

Wie darf man sich das vorstellen? Stört die "Tanten", dass draußen Unterricht gemacht wird und da kommen dann entsprechende Kommentare?

Genau so ... dabei bräuchten sie nur nicht aus dem Fenster zu sehen, und schon wäre das "Problem" erledigt.

Beitrag von „step“ vom 21. März 2012 20:27

Zitat von CountTheStars

Aber das tut sie doch auch. Abgesehen davon, dass inzwischen die Seiteneinsteiger schon eher anfangen, BiWi nachholen müssen und direkt von Anfang an eigenständig unterrichten, gibt es doch keine größeren Unterschiede? Oder bin ich da jetzt schief gewickelt? Unterrichtsbesuche und Prüfungen sind doch gleich, oder bin ich falsch informiert?

Nein, da bist du richtig informiert ... die 15 Monate und das StEx sind für Refs und SE gleich.

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. März 2012 20:35

Das Programm für Seiteneinsteiger gibt es, weil es einen Lehrermangel gibt. Ins Referendariat hätten die Leute ja auch vorher können; mit der Anerkennung ihres Studiumsabschlusses, z. B. einem Diplom, machen das ja auch viele.

Das Programm wäre nicht eingeführt worden, wenn man auf diesem Weg genügend Lehrer hätte gewinnen können. Das war aber nicht der Fall. Ich möchte auch noch mal dran erinnern, dass es eine Zeitlang Einstellungsstopps für Lehrer gab. Als ich begann zu studieren, wurde vom Lehramt überhaupt abgeraten. Aus genau dem Grund. Es gab viele, die nach dem Lehramtsstudium keine Stelle gefunden haben. Es ist also durchaus nicht so, dass alle Leute, die Lehrer werden wollten, das auch werden konnten. Im Moment ist die Situation anders, jedenfalls in den MINT-Fächern.

Aus dem Misserfolg vieler Seiteneinsteiger wurden Konsequenzen gezogen: Es wird für die OBAS viel genauer geschaut, ob der Kandidat geeignet erscheint (es kommt jemand vom Seminar zur "Diagnose"), es gibt sehr früh die ersten Besuche und Gespräche. Im Übrigen gibt es eine Probezeit von einem halben Jahr, ein Eignungspraktikum ist also überflüssig, es sei denn, man möchte, dass die Leute eine Weile umsonst arbeiten, was sie (siehe oben) nicht tun würden. Ist also absehbar, dass jemand nicht geeignet ist, wird er erst gar nicht genommen oder innerhalb der ersten Monate "gegangen". Habe ich zweimal mitbekommen. Wenn eine Schule da nicht konsequent genug ist, dann ist das nicht das Problem des Seiteneinsteigerprogramms. Natürlich ist das dramatisch, wenn jemand zweimal durch die Prüfung fällt und somit 3 Jahre vertan hat. Aber was soll man denn noch machen, um das zu verhindern, außer die Leute *rechtzeitig* unter die Lupe zu nehmen und entsprechend zu handeln?

Berufserfahrung heißt nicht nur, dass man ein gewisses Gehaltsniveau erreicht hat, von dem man aus begreiflichen Gründen nicht wieder absteigen möchte. Es heißt auch, dass man mit den Abläufen in der Arbeitswelt vertraut geworden ist, gelernt hat, sich zu organisieren, Korrespondenz zu führen, Berichte zu schreiben und natürlich fachlich gewachsen ist. Schule ist nicht nur Unterricht; der ganze Kram drumherum unterscheidet sich nicht so sehr von der Welt da draußen. Absprachen, Konferenzen, Dienstreisen etc. etc. gibt es überall, das heißt, die Erfahrung von da draußen lässt sich für die Seiteneinsteiger berechtigterweise anrechnen. Die Bezahlung nach TVL unterteilt sich ja auch in Erfahrungsstufen. Nein, da kann man einen Referendar, der frisch von der Uni kommt, nicht mit jemandem gleichsetzen, der jahrelang, egal wo, im Berufsleben stand. Ich erinnere mich selbst sehr gut an meine ersten Schritte ins Berufsleben. Das fühlte sich an wie "erstes Schuljahr". Mit dem Beginn an der Schule fast zwanzig Jahre später war das nicht zu vergleichen, da war ich einfach in meiner Entwicklung viel weiter. Das ist nicht ungerecht, das ist einfach so.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. März 2012 21:00

Zitat von Piksieben

Die Bezahlung nach TVL unterteilt sich ja auch in Erfahrungsstufen. Nein, da kann man einen Referendar, der frisch von der Uni kommt, nicht mit jemandem gleichsetzen, der jahrelang, egal wo, im Berufsleben stand.

ich finds nur komisch, dass hier ständig von den ach so erfolgreichen SE geredet wird.. die so viel berufserfahrung und ein entsprchendes gehaltsniveau erreicht hätten.... die SE die wir hatten waren leute die zum teil jahrelang arbeitslos waren... vor allem hatten wir diplomchemiker, biologen, architekten usw... da war aber nix mit großer karriere vorher.. die meisten hatten keinen job vorher.. oder es lief alles mies... so sah bei uns die realität aus.

ich fänds halt auch gut, wenn alle zu den gleichen bedingungen arbeiten würden wie moebius geschrieben hatte.

Zitat von CountTheStars

Ich wage auch zu behaupten, dass man eher selten direkt nach dem Studium ein Häuschen baut.

das mag selten sein.. trifft bei uns nun mal zu.. mag natürlich auch daran liegen, dass mein mann 6 jahre jünger ist als ich...aber das heißt ja nicht, dass man die leute nach der uni

"ausbeuten" sollte.. so wie es zur zeit der fall ist..

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. März 2012 21:05

Ich bin nach wie vor nicht der Meinung, dass eine Berufserfahrung eine unterschiedliche Bezahlung rechtfertigt. Gleiche Arbeit, gleiches Geld. Mal ganz aufrührerisch: Wenn ich jetzt ne Ausbildung zum Bäcker machen möchte, kann ich dann auch mehr Geld verlangen, nur weil ich studiert habe und Hauswirtschaft unterrichtet habe? Hätte dann ja auch mehr Erfahrung als ein gewöhnlicher Azubi. Ok, schlechter Vergleich...

Mir ist es schnuppe, wer Lehrer werden möchte und welchen Hintergrund jemand hat, aber ich sehe nicht ein, warum es diese Unterschiede in der Entlohnung gibt. Ist ein Referendar weniger wert? Wenn ja, warum? Nur weil er / sie nicht zuvor einen Beruf ausgeübt hat und ihm die sprichwörtliche "Erfahrung" fehlt? Wo wir wieder beim Beispiel mit der Bäckerehre wären...

Unsere jetzige Referendarin war in der freien Wirtschaft tätig, hatte also ein gewisses Gehaltsniveau. Sie hat sich dann für die klassische Ausbildung (Studium, Referendariat) entschieden, obwol sie über den Seiteneinstieg hätte anfangen können. Jetzt schlägt sie sich mit dem Ref-Gehalt herum. Soll man da einfach sagen: "Tja, da bist du schön blöd!" ?? Sie ist übrigens eine dieser echten Perlen, die man den Kindern ehrlich wünscht.

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. März 2012 22:50

Du meine Güte, soviel Ignoranz ist ja unerträglich.

Erfahrungsstufen gelten auch für Lehrer. Länger Lehrer - mehr Geld. Oder sehe ich das falsch?

Ich kann meine Fächer. Wenn ich die unterrichte, dann bin ich kein Bäcker, der Bauingenieurwesen unterrichtet 😡

Seiteneinsteiger unterrichten mehr Stunden als Referendare. Hat sich das noch nicht rumgesprochen?

Ich verschwende meine Zeit...

Beitrag von „TheC82“ vom 22. März 2012 06:48

Das soll nun nicht provokant wirken, aber es ist doch so, dass die OBAS Leute nach ihrer Ausbildung direkt an ihrer Schule verbleiben. Wenn also die Prüfung mit 4,0 bestanden wird, haben sie die Stelle als auch -sofern sie unter 40 sind - den Beamtenstatus. Mit nem Schnitt von 4,0 würde jedoch ein Referendar relativ schwierig eine Stelle bekommen. Wenn das nicht stimmt, korrigiert mich bitte!

Beitrag von „CountTheStars“ vom 22. März 2012 07:39

Zitat von TheChris

Das soll nun nicht provokant wirken, aber es ist doch so, dass die OBAS Leute nach ihrer Ausbildung direkt an ihrer Schule verbleiben. Wenn also die Prüfung mit 4,0 bestanden wird, haben sie die Stelle als auch -sofern sie unter 40 sind - den Beamtenstatus. Mit nem Schnitt von 4,0 würde jedoch ein Referendar relativ schwierig eine Stelle bekommen. Wenn das nicht stimmt, korrigiert mich bitte!

Im Normalfall ist das so. Hat aber auch seinen Sinn, da eine Schule schon sehr viel Arbeit in die Ausbildung eines Seiteneinsteigers steckt. Schulen machen dies in der Regel nur, wenn sie wirklich Bedarf bei einigen Fächern haben und keinen regulär ausgebildeten bekommen haben. Damit sich der ganze Ausbildungsaufwand lohnt, bleibt der so ausgebildete an der Schule. Ich will natürlich nicht bestreiten, dass dies auch für die OBASler sehr angenehm ist.

Beitrag von „CountTheStars“ vom 22. März 2012 07:45

Zitat von Piksieben

Seiteneinsteiger unterrichten mehr Stunden als Referendare. Hat sich das noch nicht rumgesprochen?

Ich glaube nicht. 😊 Bzw. was hier gefordert wird, ist eben eine gleiche Behandlung eines Referendars und eines Seiteneinsteigers. Gibt es aber nicht und wird es in Zukunft auch nicht mehr geben, da sonst der Seiteneinstieg seinen Sinn nicht mehr erfüllt, nämlich schnell den

Bedarf in einigen Fächern zu decken. Ich glaube, was viele nicht verstehen, ist, dass der Seiteneinstieg kein Zuckerschlecken ist. Man durchläuft die selbe Ausbildung der Referendare + gibt von Anfang an eigenständig Unterricht mit allen Pflichten eines "richtigen" Lehrers, hat kaum Zeit für Hospitationen (da Stundenplan auch so ausgefüllt), muss noch BiWi nachholen (noch eine Prüfung mehr).

Und nochmal zum Eignungspraktikum: Ist es nicht so, dass wenn ein OBASLER im ersten halben Jahr versagt, dass dann die Schule erstmal wieder bei der BR betteln muss, damit sie die Stelle wieder ausschreiben dürfen? Wäre da nicht eine Art "Praktikum" besser? Unrühmlich finde ich im übrigen auch die Annahme, dass Praktika immer umsonst sein müssen. Vielfach testen Schulen die Seiteneinsteiger ja auch bereits durch vorherige Vertretungsstellen.

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 09:50

Gleiche Arbeit gleiches Geld? Ach du lieber Himmel. In welchem Märchenwaldleben denn einige hier? Gerade bei Lehrergehältern sind die Unterschiede doch immens und mit unterschiedlicher Arbeit nun wirklich nicht zu begründen. Ein verbeamteter Lehrer am Ende seiner Laufbahn, der nur Dienst nach Vorschrift macht (angenommen) verdient also genau so viel wie ein nichtverbeamteter Neulehrer der unbezahlte Mehrarbeit auf sich nimmt (angenommen)? Na das sind doch mal Neuigkeiten. Ich werde auf Grund von Krankheit höchstwahrscheinlich nicht verbeamtet werden. Mache aber ja dann den gleichen Job. Das ist also die gleiche Bezahlung und geforderte Gerechtigkeit? Wie lächerlich ist das denn. Ich werde den Job aber trotzdem machen und nicht rumheulen und jammern wie so manch ein Don Quijote. Wer nicht versteht weswegen es den Seiteneinstieg gibt und was die Folgen wären, würde es ihn nicht geben, der sollte sich wirklich erst einmal Gedanken machen. Genauso die Forderungen, dass die Seiteneinsteiger ein Referendariat oder zumindest gleichwertiges durchlaufen sollen...

Es wurde ja schon gesagt, dass genau dies der Fall ist. Das erste halbe Jahr auf Probe!!! ist das, was die Lehramtsstudenten momentan als Praxisphasen während ihres Studiums erledigen. Die BiWiprüfung zähle ich ebenfalls dazu. Wenn das alles überstanden und geschafft ist, starten die Seiteneinsteiger in ihre 2. Phase, mit den Referendaren, die nun ihr Referendariat erst beginnen. Ab diesem Punkt ist der Ausbildungsanteil gleich, nur der selbstständige Unterrichtsanteil der Seiteneinsteiger wesentlich höher. Zu fordern, dass die Seiteneinsteiger das gleiche wie die Referendare machen sollen würde bedeuten, dass ihre Ausbildungszeit verkürzt, die Praxisphasen gestrichen, der Bildungswissenschaftsteil unter den Tisch fallen und der eigenverantwortliche Unterricht deutlich minimiert werden würde. Diese Forderung von denen, die den Seiteneinstieg als zu abgespeckt erachten.....

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. März 2012 10:40

Zitat von Seiteneinsteiger?

Gleiche Arbeit gleiches Geld? Ach du lieber Himmel. In welchem Märchenwaldleben denn einige hier? Gerade bei Lehrergehältern sind die Unterschiede doch immens und mit unterschiedlicher Arbeit nun wirklich nicht zu begründen.

das ist einfach quatsch... man bekommt genau die gleiche besoldung, wenn man in der gleichen stufe ist und vom alter identisch.. wenn man seinen job schlecht macht.. oder auch nicht... das fließt nicht mit hinein.. aber das ist bei tarifverträgen nie der fall...

meinst du eine erzieherin die mehr mit den kindern spielt/unternimmt bekommt mehr als eine die mehr rumsitzt und nur beaufsichtigt....

also sorry... das sind so merkwürdige begründungen..kann ich nicht nachvollziehen...

dass der unterschied zwischen angestellten und beamten natürlich s.. ist das weiß ich aus eigener leidvoller erfahrung.. ändert aber nichts daran, dass ich es für totalen quatsch halte was du hier von dir gibst.


ich frag mich wieso die meisten SE sich so gegen einen "normales" ref sträuben... finanziell ist es s.... gehört aber irgendwie mit dazu....und wenn man auch echter überzeugung lehrer werden möchte, dann sollte DAS doch nicht der grund sein, um es nicht zu machen.

Beitrag von „Siobhan“ vom 22. März 2012 13:49

Zitat von Piksieben

Du meine Güte, soviel Ignoranz ist ja unerträglich.

Erfahrungsstufen gelten auch für Lehrer. Länger Lehrer - mehr Geld. Oder sehe ich das falsch?

Autsch.  Dann sag mir doch bitte mal, wie viel ein Referendar verdient und wie viel ein SE am Anfang hat.

Beitrag von „Siobhan“ vom 22. März 2012 13:56

[Zitat von coco77](#)

ich frag mich wieso die meisten SE sich so gegen einen "normales" ref sträuben... finanziell ist es s.... gehört aber irgendwie mit dazu....und wenn man auch echter überzeugung lehrer werden möchte, dann sollte DAS doch nicht der grund sein, um es nicht zu machen.

Genau DAS frag ich mich auch. Aber ich kann mir die Gründe denken, wenn man so einiges liest...

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 14:43

@Coco77

Genau das ist der Punkt, den du nicht verstanden hast. Sie machen ja eben nicht die gleiche Arbeit wenn jemand super viel arbeitet oder jemand nur Dienst nach Vorschrift macht und bekommen das gleiche Geld...

Und wenn jemand verbeamtet ist oder nicht bekommt er auch nicht das gleiche Geld obwohl er die gleiche Arbeit macht. Und man bekommt vielleicht das gleiche Geld wenn man in der gleichen Stufe ist und das gleiche Alter hat und beide verbeamtet sind. Aber in jedem anderen Fall bekommt man eben nicht das gleiche Gehalt obwohl man die gleiche Arbeit macht.

Warum dir Leute sich gegen das Referendariat sträuben? Wer denn? Wo denn? Vielleicht verwechselst du das mit der Tatsache, dass es die Möglichkeit des Quereinstiegs ins Referendariat wegen der nicht mehr vorhandenen Anrechnung des Studiums als 1. Staatsexamen nicht mehr gibt. Als SE hat man nicht die Möglichkeit ein normales Referendariat zu machen. Es sei denn man studiert erst nochmal Lehramt oder die fehlenden Studieninhalte nach. Dann ist man aber auch kein SE mehr sondern ein regulärer Referendar. Ich vermisse hier logisches Denkvermögen und Sachkenntniss. Erstaunlich eigentlich, dass du als Lehrer so etwas nicht aufzubringen scheinst. Nicht einmal die Fähigkeit einfache Argumente zu erfassen und ihnen folgen zu können scheint dir gegeben.

Beitrag von „Moebius“ vom 22. März 2012 15:24

Zitat von Seiteneinsteiger?

@Coco77

Ich vermisse hier logisches Denkvermögen und Sachkenntniss. Erstaunlich eigentlich, dass du als Lehrer so etwas nicht aufzubringen scheinst. Nicht einmal die Fähigkeit einfache Argumente zu erfassen und ihnen folgen zu können scheint dir gegeben.

Ziemlich überheblich für jemanden der offensichtlich die meisten Beiträge hier höchstens quer gelesen hat. Denn genau diesen Punkt

Zitat von Seiteneinsteiger?

Als SE hat man nicht die Möglichkeit ein normales Referendariat zu machen.

haben diejenigen bemängelt, die den Seiteneinstieg kritisch sehen.

Also: bei vergleichbarem Studium in Mangelfach und Eignung die Möglichkeit der Anerkennung geben und für das reguläre Ref zulassen, alle anderen Spielarten des Seiteneinstiegs abschaffen. Dann muss sich auch kein Seiteneinsteiger mehr darüber beschweren, dass er mehr Stunden unterrichten muss (die Idee, die Neulinge mit der geringsten Unterrichtserfahrung die meisten Stunden geben zu lassen, ist sowieso der größte Humbug).

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 15:38

coco wirft den SE vor, dass sie sich gegen ein normales Ref sträuben obwohl diese Möglichkeit gar nicht existiert. Und da ich die Beiträge gelesen habe im Gegensatz zu dir, hätte ich gern von dir einmal das Zitat, wo in diesem Thema ein SE sich darüber beschwert hat, dass er mehr Stunden unterrichten muss als ein Ref.

Darüber hinaus habe ich selbst geschrieben, dass es natürlich das beste wäre, wenn ein Seiteneinstiegsprogramm gar nicht nötig wäre. Aber das weißt du als aufmerksamer Leser ja sicher...

Es ist doch einfach die Frage nach der Alternative. Fakt ist, dass es einen Mangel gibt. Ich will mich jetzt nicht schon wieder wiederholen. Andere haben das ja auch schon geschrieben und es ist ja hier nachzulesen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. März 2012 16:28

Zitat von Seiteneinsteiger?

Ich vermisse hier logisches Denkvermögen und Sachkenntniss. Erstaunlich eigentlich, dass du als Lehrer so etwas nicht aufzubringen scheinst. Nicht einmal die Fähigkeit einfache Argumente zu erfassen und ihnen folgen zu können scheint dir gegeben.

... ich weiß sehr wohl, dass die SE mehr Stunden "arbeiten" müssen als die refs.. da du ja alle beiträge so aufmerksam gelesen hast wirst du dies auch in meinen äusserungen gefunden haben.. sie bekommen dafür aber auch deutlich mehr gehalt...

und ich bezweifel, dass es gut für die schulen ist, dass die SE OHNE vorbildung direkt auf die schüler in so einer großen anzahl von stunden loseglassen werden....

außerdem bestzen sie volle stellen die sie (an der schule) aber nicht ausüben usw.. all dies hatte ich bemängelt.

moebius schlug vor für alle ein verbindliches ref zu schaffen.. dies bejahte ich... natürlich weiß ich, dass dies aktuell nicht möglich ist, aber es ging darum das ganze zu verbessern, und ich sagte, dass ich dies dann auch befürworten würde....

und wenn du alle beiträge wirklich so aufmerksam gelsen hättest dann würdest du oftmals lesen, dass es "unmöglich" wäre für leute die ja schon einen "karriere" gemacht hätten quasi "von vorne" zu beginnen... sie hätten viel mehr finanzielle verpflichtungen im gegensatz zu den "normalen" refs.. von daher frage ich mich WER hier nicht richtig lesen kann...

wie sagt man so schön.. wenn einem die argumente ausgehen fängt man an die anderen zu beleidigen.. wenn man ehrlich ist sind die 2 sätze von dir eine reine unverschämtheit.

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 16:41

Du findest also deine Äusserung, dass meine Aussagen totaler Quatsch seien nicht beleidigend. Das ist interessant. Vor allem weil ich Argumente bringe, du leider nicht. Das was du zitierst von wegen erschwerter Bedingungen wegen bereits höherer finanzieller Verpflichtung, das habe unter anderem ich geschrieben...

Witzig, dass du mir da vorwirfst, diesen Punkt überlesen zu haben. Wenn die SE ja mehr arbeiten, wie du schreibst, und wie du vorher geschrieben hast jeder für die gleiche Arbeit das gleiche Geld bekommen soll, ist es da nicht unsinnig, dass du forderst, dass Referendare und SE das gleiche Gehalt bekommen? Dieses geforderte verbindliche Ref für beide Seiten existiert doch bereits wie schon mehrfach gesagt. Und all das was du bemängelst habe ich ja bereits schon kommentiert, der Vergleich von Zertifikatskursen für ausgebildete Lehrer, die dann auch

keine volle Stundenzahl bei jedoch voller Bezahlung leisten, das Vorhandensein eines gleichwertigen Refs plus Nachholen von im Studium erbrachten Praxisteilen und Bildungswissenschaften, ...

Ausserdem beleidige ich nicht statt zu Argumentieren. Ich kommentiere nur dein offensichtliches hier mehrmals vorgebrachtes Unverständnis der SE Ausbildung und dein vehementes Verschließen gegenüber Logik und klaren Argumenten. Natürlich wirkt das auf dich beleidigend.

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 16:48

Was die nicht vorhandene Vorbildung angeht, so war in der Gruppe SE, die mit mir angefangen haben nicht einer, der nicht schon Unterrichtserfahrung hatte. Ich habe beispielsweise schon über 6 Jahre Unterrichtserfahrung. Die reguläre Lehrerausbildung hat jetzt erst mit Umstellung auf den Bachelor Praxisphasen ins Studium integriert. Zuvor wurde man doch dort auch ohne Praxiserfahrung auf die Schüler losgelassen, wenn auch mit weniger eigenverantwortlichem Unterricht.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. März 2012 17:00

Zitat von Seiteneinsteiger?

ist es da nicht unsinnig, dass du forderst, dass Referendare und SE das gleiche Gehalt bekommen?

wo schrieb ich das?

und egal wie oft du schreibst, dass du es ganz toll findest wie der SE abläuft so kann ich auch schreiben, dass ich es nicht gut finde.

die SE die ich kenne/erlebt habe haben KEINEN guten unterricht gemacht. ich hatte jemand der meine klasse in biologie und sport unterrichtete (menschlich ganz nett), aber als lehrer mit meiner klasse völlig überfordert...

die schüler kamen wie sie wollten, hängten ständig stunden ab, machten keine hausaufgaben, brachten kein sportzeug mit.... er wusste den unterschied zwischen den anforderungen im E/G kurs nicht.. es wuchs ihm alles über den kopf... aber die endnoten für meine schüler waren überraschend gut^^

ständig mussten kollegen bei ihm zusätzlich hospitieren, um ihm weiterzuhelfen... das waren

dann freistunden die man hatte und die man dann "opferte", weil man ihn auch nicht weiter leiden sehen wollte... und wenn ich dann daran denke, dass er ein volles gehalt bekommt.. naja.. da hört mein verständnis dann auf..

ob er es im endeffekt geschafft hat kann ich nicht sagen, da ich dann im mutterschutz war/versetzt wurde.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. März 2012 17:02

Zitat von Seiteneinsteiger?

Zuvor wurde man doch dort auch ohne Praxiserfahrung auf die Schüler losgelassen, wenn auch mit weniger eigenverantwortlichem Unterricht.

naja, so stimmt das nicht.. die meisten refs fahren die bdu schiene 0/9/9/0,.. manche auch 0/6/6/6.... (nach der alten ordnung).. da hatten sie also ein halbes jahr zum reinschnupern... und wurden noch nicht alleine auf die schüler losgelassen...

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 17:37

Wo habe ich geschrieben, dass ich den SE gut finde? Wenn ich doch gerade noch einmal wiederholte, dass es natürlich das beste wäre, der SE wäre gar nicht nötig. Wenn du es so empfindest, dass die SE eher schlechte Lehrer sind und die normal ausgebildeten eher gute Lehrer bitte schön. Jeder Verallgemeinerung ist gefährlich, auch diese. Ich habe jetzt auch keine Lust mehr, ständig das gleiche sagen zu müssen. Der Seiteneinstieg ist Verbesserungswürdig, das System Schule ebenfalls, die Bildungspolitik, Politik allgemein, die Welt. Die Frage ist, wie man mit Dingen umgeht, die man kurzfristig nicht ändern kann.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 22. März 2012 18:20

Zitat von coco77

auch wenn ich mich in die nesseln setze, aber ich finds schon irgendwie "dreist", wenn ein seiteneinsteiger einem ausgebildeten lehrer die stelle wegnehmen könnte, da er /sie nun mal nicht alle qualifikationen hat (müssen ja erst noch erworben werden und ob sie das so werden wie bei jemandem der das studiert hat wage ich zu bezweifeln). außerdem machen wir uns nichts geht jeder seiteneinsteiger irgendwie auf schulkosten und damit auch auf die reserven der anderen lehrer, da er eine volle stelle besetzt davon aber nur einen teil an der schule tätig ist. irgendwo jmüssen die fehlenden stunden dann ja ausgeglichen werden... ich bin nicht begeistert von der ganzen obas-schwemme.

Woher rührt eigentlich dein Hass gegen SE? In der Primarstufe hast du doch nichts von denen zu befürchten. Und ein SL wird einen SE nur dann einem grundständigen vorziehen, wenn a) ersterer besser qualifiziert ist oder besser ins Team passt bzw. b) wenn es - wie in meinem Fall gar keinen grundständigen Bewerber gibt oder derselbe eine Vollkatastrophe ist. Da doch alle grundständigen deiner Ansicht nach per se toll sind, haben die keine Konkurrenz zu befürchten. Wovor hast du also Angst? So giftig wie du reagiert nur jemand, der Angst um die eigene Haut hat - ansonsten könnte es dir doch herzlich egal sein.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 22. März 2012 18:38

statt die se ein normales ref machen zu lassen, was nicht funtkioniert, weil sie dann nur 9 h unterrichten würden, schlage ich einfach vor, dass jeder Lehrer verpflichtet wird, VOR Antreten den Referendariats mal ein paar Jahre lang in verschiedenen Berufen zu arbeiten - das hilft bestens gegen "tunnel view". Und sprachlehrer sollten verpflichtet werden, mind 1 Jahr lang im Land der jeweiligen Zielsprache zu leben und zu arbeiten, um die schlimmsten Auswüchse bezügl. Idiomatik und Aussprache - um nur einige zu nennen - zu vermeiden, die ich in nunmehr 6 Jahren schon erleben musste. Dann brauchten sich die "grundständigen" doch auch nicht mehr so benachteiligt zu fühlen.

Beitrag von „Silicium“ vom 22. März 2012 19:10

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

schlage ich einfach vor, dass jeder Lehrer verpflichtet wird, VOR Antreten den Referendariats mal ein paar Jahre lang in verschiedenen Berufen zu arbeiten

Und was, wenn man wegen seines Abschlusses (ist ja nicht gerade beliebt in der Wirtschaft, das Staatsexamen) eben in keinen anderen Beruf reinkommt? Die Verpflichtung eine gewisse Zeit in anderen Berufen zu arbeiten ist überhaupt nicht realistisch. Da sich dann einarbeiten und nach eins, zwei Jahren dann kündigen, wo man im Betrieb dann so richtig drinsteckt? Welcher Betrieb soll das mitmachen. Würde im Endeffekt vermutlich darauf hinauslaufen, dass man "ein bisschen jobbt", dabei natürlich wenig verdient und dann ins Hungerlohnreferendariat geht. Ist keine Option da alle angehenden Lehrer durchzuschleifen.

Das Problem ist doch nicht, dass Seiteneinsteiger zu gut bezahlt werden. Wie mehrfach geschrieben, müssen diese entsprechend mehr Stunden gegenüber einem Referendar unterrichten.

Man könnte auch damit argumentieren, dass nun eben der Bedarf in dem zum Seiteneinstieg geöffneten Fach da ist und, dass dies eine finanzielle Sonderstellung gegenüber Referendaren (wohlgemerkt mit nicht dringend benötigten Fächern) rechtfertigt.

Was meiner Meinung nach aber argumentativ kaum zu vertreten ist, warum man (oder kann man das?!) als Referendar in einem Mangelfach nicht die Option erhält (ist ja schließlich massiver Bedarf!) ebenfalls mehr Stunden zu geben und dann finanziell auf das Niveau vom Seiteneinsteiger zu kommen.

Diese Option wäre imho angebracht. Wenn ein Seiteneinsteiger ohne große didaktische Vorkenntnisse auf Schüler losgelassen wird (was ich voll nachvollziehen kann, es besteht in diesen Fächern akuter Mangel!), warum traut man dann keinem Reffi in genau diesem Mangelfach dasselbe zu?

Insgesamt sollte das Referendariat imho für ALLE Fächer, ob Mangelfach oder nicht, mehr zu gebende Unterrichtsstunden enthalten (zumindest die Option darauf) und dann auch besser bezahlt werden. Es steht einfach in keinem Verhältnis zu einem BWLer oder Mathematiker, der auch als unbeschriebenes Blatt in den ersten Job startet und dort aber gleich mit mehr Gehalt und vollen Stunden einsteigt.

Beitrag von „parallelrechner“ vom 22. März 2012 19:11

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

statt die se ein normales ref machen zu lassen, was nicht funtkioniert, weil sie dann nur 9 h unterrichten würden, schlage ich einfach vor, dass jeder Lehrer verpflichtet wird, VOR Antreten den Referendariats mal ein paar Jahre lang in verschiedenen Berufen zu arbeiten - das hilft bestens gegen "tunnel view". Und sprachlehrer sollten verpflichtet werden, mind 1 Jahr lang im Land der jeweiligen Zielsprache zu leben und zu arbeiten, um die schlimmsten Auswüchse bezügl. Idiomatik und Aussprache - um nur einige zu nennen - zu vermeiden, die ich in nunmehr 6 Jahren schon erleben musste. Dann brauchten sich die "grundständigen" doch auch nicht mehr so benachteiligt zu fühlen.

Sonnenkönigin,
gar keine so schlechte Idee, finde ich.

Aber da die Diskussion hier völlig unsachlich und aus dem Ruder gelaufen ist, wirst Du gleich zerplückt werden..... (glaube ich)

Als OBAS'ler hat man wenig Anlass zum herzhaften Lachen. Dieser Thread ist mal eine tolle Abwechslung 😄😄😄

Grüße
parallelrechner

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. März 2012 20:17

[Zitat von Silicium](#)

Insgesamt sollte das Referendariat imho für ALLE Fächer, ob Mangelfach oder nicht, mehr zu gebende Unterrichtsstunden enthalten (zumindest die Option darauf) und dann auch besser bezahlt werden. Es steht einfach in keinem Verhältnis zu einem BWLer oder Mathematiker, der auch als unbeschriebenes Blatt in den ersten Job startet und dort aber gleich mit mehr Gehalt und vollen Stunden einsteigt.

Das Referendariat gehört zur Ausbildung. Das ist doch bei Juristen und Ärzten ganz ähnlich. Schließt man ein BWL-Studium mit Master ab, dann ist man dagegen zwar Berufsanfänger und kriegt ein "Einstiegsgehalt". Aber die Ausbildung an sich ist beendet.

Es ist natürlich richtig, das Studium der Mangelfächer irgendwie attraktiver zu machen. Wieso haben denn in den letzten Jahren so wenige Leute Mathe auf Lehramt studiert? Warum gibt es kaum Leute, die Informatik auf Lehramt studieren, und so gut wie keine, die Fächer wie E-

Technik oder Maschinenbau auf Lehramt machen? Vielleicht wissen das die grundständigen Lehrer hier, die den Seiteneinstieg so doof finden?

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 22. März 2012 20:37

[Zitat von coco77](#)

und ich bezweifel, dass es gut für die schulen ist, dass die SE OHNE vorbildung direkt auf die schüler in so einer großen anzahl von stunden loseklassen werden....

Das ist für keinen der Beteiligten gut. Die Situation ist einigermaßen absurd: Schulleitung und Auswahlkommission müssen aufgrund eines Bewerbungsschreibens und eines halbstündigen Auswahlgespräches entscheiden, ob sie jemanden, dem die formale Qualifikation fehlt, auf Schüler loslassen. Das dürfte es eigentlich nicht geben. Ist nur aus der Not begründbar.

Da OBASlinge erheblich Ressourcen in der Schule verbrauchen, wollte unsere SL deren Anzahl eigentlich zurückfahren. Ging aber nicht. Im Gegenteil. Derzeit sind ca. 10% unseres Kollgeiums OBASlinge. Wir haben keine Chance, in einigen Fächern bekommen wir sonst niemanden. Wir haben bei uns 8 Mathematiklehrer. 3 davon einschließlich meiner aktuelle oder ehemalige Seiteneinsteiger. Die übrigen drei haben ein Gymnasialreferendariat durchlaufen und haben ans BK gewechselt. So sieht's aus. Mathe-Referendare haben sich noch nicht näher als 300m 'rangetraut, die Fächerkombination passt in der Regel nicht.

In Informatik sieht's noch schlimmer aus, das Fach gibt es nämlich als BK-Fakultas gar nicht. Da ist die Bezahlung überhaupt nicht das Problem. Da muss man tricksen, damit man Leute hat.

L. A

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. März 2012 20:45

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

Woher rührt eigentlich dein Hass gegen SE? In der Primarstufe hast du doch nichts von denen zu befürchten. Und ein SL wird einen SE nur dann einem grundständigen vorziehen, wenn a) ersterer besser qualifiziert ist oder besser ins Team passt bzw. b)

wenn es - wie in meinem Fall gar keinen grundständigen Bewerber gibt oder derselbe eine Vollkatastrophe ist. Da doch alle grundständigen deiner Ansicht nach per se toll sind, haben die keine Konkurrenz zu befürchten. Wovor hast du also Angst? So giftig wie du reagiert nur jemand, der Angst um die eigene Haut hat - ansonsten könnte es dir doch herzlich egal sein.

also

1. ich hasse keine seiteneinsteiger... ich hasse nur die art bzw. hassen ist nicht das richtige wort. ich finde nur die umstände wie sie quasi ihr 2tes examen ablegen nicht gut.

ich fände es besser, wenn sie ein ganz normales ref absolvieren würden. das schrieb ich aber schon. die seiteneinsteiger die ich kennegelernt habe waren nun mal nicht die perlen von denen ihr hier schreibt. sie waren für die anderen kollegen, so nett sie auch menschlich sein mochten, eine belastung. natürlich ist meine meinung subjektiv, da ich ja nur von denen schreibe die ich gesehen habe.. das waren bei uns an der schule aber so einige.. ich war nämlich 5 1/2 jahre an einer gesamtschule (das zum thema, dass ich an der grundschule doch keine angst vor ihnen haben müsste.. wobei angst auch wieder der absolut falsche begriff ist)

2. habe ich nie gesagt, dass jeder ref/lehrer per se toll ist und super unterrichtet macht.. er kann auch menschlich ein absolutes ar.. sein... aber auf alle fälle sollte man denken, dass sie schon mal etwas von didaktik gehört haben BEVOR sie auf schüler losgelassen werden.

3. nur wenn man etwas schreibt was von den SE nicht gerne gehört wird so hat man gleich angst um seine haut? naja, ehrlicherweise wüßte ich nicht warum. ich habe eine feste planstelle. ich bin schon auf lebenszeit verbeamtet... solange ich keine goldenen löffel klaue oder handgreiflich werde sollte also nichts passieren...^^ von daher könnte es mir natürlich egal sein.. aber ich darf doch eine meinung haben und die hier auch kundtun.. oder dürfen das nur lehrer die sagen, dass sie das alles ganz toll finden...

4. hat nicht jeder, der direkt auf lehramt studiert, keinen plan vom "echten" leben. fast alle studenten haben gejobbt in firmen gearbeitet, auslandserfahrung oder ähnliches gemacht. ich habe IMMER nebenbei gearbeitet.. war fast 1 1/2 jahre in ägypten und spreche arabisch.. von daher habe selbst ich schon etwas von der großen weiten welt gesehen....

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 21:04

@coco77

zu 1. Zum ich weiss gar nicht mehr wievielten Male, sie machen genau das gleiche wie die Referendare und noch mehr! Sie sind für die anderen Kollegen genauso eine Belastung wie es

Referendare auch sind. Sie machen das gleiche wie Referendare und noch mehr. Du willst also, dass SE in ihrer Ausbildung weniger machen, damit sie das gleiche machen wie die Referendare, gleichzeitig beanstandest du den Mangel an Kenntnissen in bestimmten Bereichen. Habe ich schon erwähnt, dass die Ausbildung die gleiche wie bei den Referendaren ist, nur dass SE noch zusätzlich einiges mehr machen? Ach bevor ich es vergesse, sie machen das gleiche wie Referendare und noch mehr.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. März 2012 21:29

Zitat von Seiteneinsteiger?

zu 1. Zum ich weiss gar nicht mehr wievielten Male, sie machen genau das gleiche wie die Referendare und noch mehr! Sie sind für die anderen Kollegen genauso eine Belastung wie es Referendare auch sind.

sie machen deutlich mehr "bdu" stunden.. werden dafür deutlich besser bezahlt als refs machen aber schlechteren bdu als unsere refs das machen bzw. gemacht haben.

sie haben einfach zu viel um die ohren um wirklich zeit zu haben sich intensiv auf alle stunden vorzubereiten.

sie müssen an allen fronten kämpfen und strampeln oft nur rum um sich über wasser zu halten...

ich schrieb schon, dass wir halt nicht solche perlen hatten die wohl schon jahrenlange unterrichtserfahrung hatten bzw. denen die didaktik einfach so zuflog.

aber von mir aus.. redet euch nur ein, dass ihr alles viel besser macht.. das ihr keine "anleitung" braucht.. durch eure karrieren die ihr alle vor der schule hattet.. habt ihr per se eh mehr ahnung von der wirklichen welt... seid alle schon weit rumgekommen und habt zusätzliche alle schon jahrelange unterrichtserfahrung... komisch nur, dass ihr irgendwie alle die eierlegende wollmilchsau zu sein scheint... wir hatten wahrscheinlich einfach immer nur pech.... 99% sind wahrscheinlich super.. und ich kenn nur die 1%.. mags ja geben...nichts ist unmöglich.. eigentlich gibt es für mich nichts mehr dazu zu sagen... ich war einfach nur zu blind und zu blöd... ihr habt mir ja alle argumente geliefert.. ich wills nur einfach nicht verstehen.. man möge mir verzeihen...

Beitrag von „Seiteneinsteiger?“ vom 22. März 2012 21:45

Wie kann man denn so ignorant sein. Ich lese jetzt mal wieder "Wie man mit Fundamentalisten diskutiert ohne den Verstand zu verlieren", damit ich für den nächsten Fall von Argumentimmunität gewappnet bin. Ich wünsche dir viel Spaß weiterhin beim Monologisieren.

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. März 2012 22:07

Zitat von Seiteneinsteiger?

Wie kann man denn so ignorant sein. Ich lese jetzt mal wieder "Wie man mit Fundamentalisten diskutiert ohne den Verstand zu verlieren", damit ich für den nächsten Fall von Argumentimmunität gewappnet bin. Ich wünsche dir viel Spaß weiterhin beim Monologisieren.

lach Das Buch habe ich auch mit großer Begeisterung gelesen.

Seither bin ich lebenserfahrene, eierlegende Wollmilchsau und aufgrund des fürstlichen Gehalts als Seiteneinsteigerin stinkreich 🍑

Beitrag von „CountTheStars“ vom 23. März 2012 06:42

Zitat von coco77

sie machen deutlich mehr "bdu" stunden.. werden dafür deutlich besser bezahlt als refs machen aber schlechteren bdu als unsere refs das machen bzw. gemacht haben.
sie haben einfach zu viel um die ohren um wirklich zeit zu haben sich intensiv auf alle stunden vorzubereiten.
sie müssen an allen fronten kämpfen und strampeln oft nur rum um sich über wasser zu halten...

Damit hast du ja völlig recht, das ist definitiv kein Idealzustand. ABER: wie soll es anders funktionieren? Wenn kein Seiteneinsteiger da wäre, bliebe die Stelle oft unbesetzt. Dann müssen Kollegen und Kolleginnen das auch irgendwie auffangen. Ich bin immer noch der Meinung, dass es eine längere Vorlaufzeit geben sollte, in der Seiteneinsteiger auf das Schuljahr vorbereitet werden sollten. Gleichsetzen mit dem Refrendariat bringt herzlich wenig,

weil dann die Seiteneinsteiger sehr viel schlechter ausgebildet wären. Stundenreduzierung, um mehr Zeit für Hospitation zu haben: sehr gerne. Ich glaube auch kaum, dass ein OBASLER da etwas gegen hätte, ABER: wie ist das umzusetzen?

Beitrag von „Novizin“ vom 23. März 2012 14:50

Zitat von Seiteneinsteiger?

Wie kann man denn so ignorant sein. Ich lese jetzt mal wieder "Wie man mit Fundamentalisten diskutiert ohne den Verstand zu verlieren", damit ich für den nächsten Fall von Argumentimmunität gewappnet bin. Ich wünsche dir viel Spaß weiterhin beim Monologisieren.



Beitrag von „Lajinja“ vom 23. März 2012 18:29

Hallo zusammen,

@Coco77, ich hab deine Ausführungen jetzt eine Weile verfolgt. Mich würde mal ernsthaft interessieren was du vorschlagen würdest, wie diese Missstände, die nun mal mit der OBAS in deinen Augen da sind, zu verwerfen sind. Du sagst alle SE sollten das normale Ref machen. Jedoch ist das Ref nun verkürzt, d.h. die SE hätten weniger Zeit sich das nötige Wissen für ihr Examen anzueignen. Zudem würden sie weniger Stunden machen, was auch wiederum weniger Erfahrung nach den 15 Monaten bedeuten würde. Hinzu kommt dass es einige gibt, die für das geringe Gehalt der Refs nicht in den Lehrberuf gegangen wären, sprich den Magelfächern wäre damit nicht geholfen.

Jeder Grundständige weiß worauf er sich einlässt und nimmt das Ref in Kauf, hat sich (finanziell) dafür vorbereitet. Ein SE kann es sich oftmals gar nicht leisten das Ref mit den finanziellen Konditionen zu machen. Dennoch fände ich es gut wenn die Option bestehen würde, als SE das Ref machen zu können, denn die OBAS ist für viele einfach eine fast unmenschliche Belastung. Aber schlussendlich müssen die SE die gleiche Prüfung, die gleichen UB wie die Refs machen, arbeiten viel mehr und bekommen nun mal dafür mehr Geld. Und wenn ich mit Refs spreche, beneidet uns keiner um die viele Arbeit.

Zudem glaube ich dass die ganze Ausbildung an sich sehr selektiv wirkt. Wer für den Lehrerberuf nicht geschaffen ist, wird mMn auch diese Ausbildung nicht wirklich schaffen. Ich kann nur sagen, ich freue mich wenn die Ausbildung vorbei ist. Denn was soll danach noch kommen, was mich schreckt?! 😎